

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

123 (26.5.1928)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile kostet nach Tarif, der bei Nichtbenutzung des Raumes, bei gesetzlicher Beibehaltung und bei Anfertigung außer Kraft tritt. • Erlaubnis-Nachdruck 10. • Schrift der Anzeigen-Nachdruck 8. • Normalpreis

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenrecht

Bezugspreis monatlich 2,50 M., ohne Zustellung 2,20 M., durch die Post 2,66 M. Einzelpreis 10 Pf., Samstags 15 Pf., o. Erscheint 8 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr • Postkonten 2650 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 1.2. Postfach 28 • Fernruf 7020 und 7021 • Postfach-Nummern: Durlach, Westendstraße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Cengststraße 28

Nummer 123 Karlsruhe, Samstag, den 26. Mai 1928 48. Jahrgang

Volksparteiliches Getue

Herr Scholz vor dem Porzellanladen

unserem Berliner Büro, das die Auffassungen des Parteiwesens wiedergeben dürfte, wird uns geschrieben: „Hier steht nach den Erhebungen des 20. Mai nahe, an eine Regierung zu denken, die die Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei umfasst. Andererseits ist aber bekannt, dass innerhalb dieser Parteien auch einzelne Gruppen und Personen nicht denken, die sich für eine Mitarbeit eignen könnten und was das wesentlichere ist, so handelt es sich immer darum, eine gemeinsame Plattform für diese Fraktionen zu finden. Das ist schon deshalb nicht leicht, weil die Volkspartei, Bayerische Volkspartei und Zentrum Mitteldeutschland, die Volkspartei, die keine Niederlage erlitten hat, aber den Eintritt in die große Koalition zu verweigert hat, über den Eintritt in die große Koalition zu verweigert hat. Er hat sich für diese nicht gerade kühnen erregende Aussagen kein reichsdeutsches, sondern ein Wiener Blatt ausgesucht, das ebenfalls nicht überraschende Feststellungen gemacht hat. Die Partei nur unter gewissen Bedingungen verbunden, die sie im Interesse des Vaterlandes und der Wirtschaft zu sein. Bedingungen werden nicht nur von Herrn Scholz und anderen sondern auch von den übrigen Verhandlungspartnern gestellt werden. Niemand denkt daran, loszulassen und die Volkspartei in eine Regierung einzusetzen, am allermeinsten die Sozialdemokratie, und die Volkspartei wird sich hoffentlich nicht dem hingeben, als sei es von ihr ein besonderes Entgegenkommen. Sie sich zur Mitwirkung geneigt findet, und als habe sie sich die besondere Recht Zuständigkeit zu beanpruchen. Die Rechnung nicht. Jeder weiß, dass vor allem die Sozialdemokratie weit davon entfernt ist die Zugehörigkeit zu einer Partei als eine Art von Lebensnotwendigkeit zu betrachten. Sie hat sich, wie die Erfahrung gelehrt hat, auch in der Vergangenheit einzurichten verstanden.“

„Hier steht nach den Erhebungen des 20. Mai nahe, an eine Regierung zu denken, die die Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei umfasst. Andererseits ist aber bekannt, dass innerhalb dieser Parteien auch einzelne Gruppen und Personen nicht denken, die sich für eine Mitarbeit eignen könnten und was das wesentlichere ist, so handelt es sich immer darum, eine gemeinsame Plattform für diese Fraktionen zu finden. Das ist schon deshalb nicht leicht, weil die Volkspartei, Bayerische Volkspartei und Zentrum Mitteldeutschland, die Volkspartei, die keine Niederlage erlitten hat, aber den Eintritt in die große Koalition zu verweigert hat, über den Eintritt in die große Koalition zu verweigert hat. Er hat sich für diese nicht gerade kühnen erregende Aussagen kein reichsdeutsches, sondern ein Wiener Blatt ausgesucht, das ebenfalls nicht überraschende Feststellungen gemacht hat. Die Partei nur unter gewissen Bedingungen verbunden, die sie im Interesse des Vaterlandes und der Wirtschaft zu sein. Bedingungen werden nicht nur von Herrn Scholz und anderen sondern auch von den übrigen Verhandlungspartnern gestellt werden. Niemand denkt daran, loszulassen und die Volkspartei in eine Regierung einzusetzen, am allermeinsten die Sozialdemokratie, und die Volkspartei wird sich hoffentlich nicht dem hingeben, als sei es von ihr ein besonderes Entgegenkommen. Sie sich zur Mitwirkung geneigt findet, und als habe sie sich die besondere Recht Zuständigkeit zu beanpruchen. Die Rechnung nicht. Jeder weiß, dass vor allem die Sozialdemokratie weit davon entfernt ist die Zugehörigkeit zu einer Partei als eine Art von Lebensnotwendigkeit zu betrachten. Sie hat sich, wie die Erfahrung gelehrt hat, auch in der Vergangenheit einzurichten verstanden.“

gen von vornherein zwecklos und aussichtslos. Was die Verhältnisse der Reichswehr anbetrifft so haben sie sich in einhalb Jahren und besonders seit dem Rücktritt Gehlers einigermassen geändert. Aber wir halten nach wie vor daran fest, dass die Reichswehr ein Instrument der Republik sein muss, das sie kein politisches Eigenleben führen darf und das mit dem unerhörten Treiben, wie es die Dememoranden und der Vobmann-Standart enthält haben, endgültig Schluss gemacht werden muss.“

„In der Frage der Arbeitszeit stehen wir dort, wo wir 1926 bei der Verabschiedung des Arbeitszeitgesetzes gestanden haben und Herr Scholz wird doch wohl nicht annehmen, dass wir nach unseren Wahlerfolgen das Prinzip des Achtstundentages weniger nachdrücklich verfechten würden, als zuvor. Ueber seine letzte Forderung endlich braucht kein Wort verloren zu werden denn wir möchten beinahe annehmen, dass er sie inzwischen selbst als unsinnig erkannt hat. Von der Sozialdemokratie zu verlangen, sie solle den Kampf gegen die kapitalistische Weltanschauung aufgeben, heißt, von ihr Selbstmord zu befehlen und die Deutsche Volkspartei wird zu geben das wir zu einem solchen Schritt der Verzweiflung doch wohl keinen Anlass haben.“

„Alles das sind Selbstverständlichkeiten aber es empfiehlt sich, sie auszusprechen, bevor die Verhandlungen beginnen und wir dürfen auch heute schon hinzufügen, dass wir, wenn der Moment gekommen ist uns nicht etwa auf eine Unterhaltung über die in Insterburg aufgeworfenen Probleme beschränken werden. Es gibt noch eine ganze Reihe von anderen Dingen, über die die Sozialdemokratie Gewissheit erhalten muss, bevor sie sich entschließen kann, mit den Parteien, die dem Bürgerblock angehört haben, in ein Schiff zu steigen.“

„Das hat gar nichts mit der angeblichen Verstärkung des sogenannten radikalen Flügels der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu tun, mit der einige bürgerliche Blätter, die über die Einstellung einzelner sozialdemokratischer Mitglieder offenbar besser unterrichtet sind, als wir selbst, ihren Lesern gaulisch machen wollen. Die Herrschaften werden sich daran gewöhnen und damit rechnen müssen, dass die sozialdemokratische Fraktion stärker ist, als die anderen für die große Koalition in Betracht kommenden Gruppen zusammengenommen, und dass sie ihren Willen mit Entschlossenheit zum Ausdruck bringen wird. Um diesen Willen wird man nun einmal nicht herumkommen, und wenn es wiederum merkwürdigerweise gerade die Demokraten sind, die unsere Stärke beklagen und von unserem Uebergewicht in einer etwaigen Koalition allerlei besfürchten, so sind wir ja wirklich nicht schuld daran, dass ihre Partei auf die Wählerchaft eine so geringe Anziehungskraft ausübt. Wir konnten auch dem uns vor dem 20. Mai von einigen ihrer Blätter freundlichhaftig angedehnten Rat, nicht allsehr zu siegen, leider nicht entsprechen und lebensfalls läien die Demokraten, statt sich in schwarzen Vermutungen über die Ansichten der Sozialdemokraten zu ergeben besser daran, mit der ihnen noch geliebten Kraft unsere auf die Schaffung einer wahren, nicht auf das Papier der Verfassung beschränkten Demokratie gerichtete Politik zu unterstützen.“

Pfingsten

Von Harter S. Kappes

Pfingsten ist das Fest zum Preis des Schöpfers und Lebensgeistes. Die Natur, die zu ihrer schönsten Pracht und Blüte entfaltet ist, wird dem Menschen zum Sinnbild dessen, was er für ein persönliches und soziales Leben erhebt: Harmonie, Lebensfülle, Glück. Wie in der Natur die ewige Schöpferkraft, Winterstürme, Nacht und Eis überwindet und alles zur Wärme und Lebensentfaltung bringt, so muss doch endlich einmal nach Schicksalsstürmen, Leiden und dunkler Not durch das Bewusstsein von Mensch und Menschheit die Sonne einer schöpferischen Geistkraft hindurchbrechen, welche Lebensfülle, Gerechtigkeit, Frieden, Freude wirkt. Durch die ganze Geschichte hindurch besagen wir dieser Hoffnung; sie ist die stärkste Kraft der Selbstbehauptung und Ueberwindung gegenüber allen lebensfeindlichen Mächten.

Heute ist dieser Glaube am elementarsten lebendig im Sozialismus. Unter der Oberfläche erafter wissenschaftlicher Forschung und Ergründung soziologischer Gesetzmäßigkeiten, über illusionärer praktischer Tagesarbeit durch politische Partei und Gewerkschaft, taucht die Strömung dieses Glaubens und treibt mit ihrer leidenschaftlichen Kraft alles sichtbare sozialistische Wirken. Die sozialistische Bewegung wäre schon längst besiegt durch die ungeheure Uebermacht ihrer Gegner, wenn nicht dies echte sittliche Pathos, dieser aus den Tiefen gekräfteten Gerechtigkeitsinnens hervorbrechende Protest, dieser schöpferisch beseelende Glaube in Massen und Führer immer wieder durchbräche. Die Gegner werfen uns Materialismus vor. Wo ist mehr echter Idealismus als in unserem Gestaltungswollen, das über alle Beziehungen zwischen Mensch und Mensch, Stand und Stand, Volk und Volk die höchsten sittlichen Leitmotive stellt: Gerechtigkeit und Gemeinschaft?

Aber mit der Proklamtion sittlicher Ideale ist es nicht getan. Das Bürgertum der französischen Revolution, die klassischen Dichter und Philosophen des deutschen Idealismus haben die höchsten sittlichen Prinzipien verkündet. Und es kam der Absturz in den größten praktischen Materialismus, in die Barbarei des Weltkriegs, in den Kampf aller gegen alle und von Klassen, die mit allen wirtschaftlichen Machtmitteln ausgerüstet sind, gegen die Besten, der Absturz in unsere Epoche der Kulturlosigkeit. Alle unsere technischen Errungenschaften sind nur Krüden für eine Menschheit, welche immer mehr arm wird an starken Lebensantrieben, an elementarer Lebensfülle, an einem Gemeingeist, der alle Glieder der Gesellschaft trägt und bindet an Kultur. Das Bürgertum hat seinem idealistischen Wollen die Wirtschaft über den Kopf wachsen lassen, aus der grundtätlich jede Gestalt sittlicher Prinzipien ausgeschlossen war, die nicht mehr untergeordnet war unter den Zweck, dem sie zu dienen hat: Verforgung aller mit den lebensnotwendigen Gütern, sondern die als Profitwirtschaft sich selbstberreguliert nach dem Gesetz vom „freien Spiel der Kräfte“. Und eine Kraft bleibt Sieger: sie heißt Kapital. Und sie unterjocht die Staaten, mit ihrem ganzen Gesetzes- und Verwaltungsapparat, die Kolonialvölker mit ihren Naturschätzen, alle schaffenden Menschen, die fronden müssen, um den Kapitalbestehenden ihre Macht, das Kapital, zu vermehren. Diese Macht ist kristallisiert aus dem Lebensblut von Mensch und Menschheit. Und auch der bürgerliche Idealismus hat sich gemüht zu Dollar und Mark. Diese kapitalistische Wirtschaft ist zum Schicksal nicht nur der weichen, sondern aller Rassen der Welt geworden. Zum Todeschicksal der Auflösung, des Kulturzerfalls, bis schließlich wieder Fellachen, Mongolen oder andere Farbtige ihre Belte aufspannen würden über den Trümmern der untergegangenen abendländischen Kultur (wie heute in Aegypten über den Trümmern pharaonischer Kulturblicke). —

Wenn nicht im Sozialismus der Durchbruch des schöpferischen Geistes erfolgt wäre, an dem — vielleicht — noch einmal die abendländische Kultur zum Heil der Menschheit gesunden kann.

Aber — und das sollen sich alle „Idealisten“ immer wieder von Karl Marx gesagt sein lassen! — nur soweit ein idealistischer oder religiöser Glaube verwirklicht ist in politischen und wirtschaftlichen Formen, nur soweit das Geistige eingegangen ist in das Materielle, um das Materielle zum Geist zu erheben, nur soweit hat dieser Idealismus, dieser Geistglaube einen Wert. Wer die Geschichte der sozialistischen Bewegung seit dem kommunistischen Manifest überschaut, sieht, in welchem eminenten Sinn Geistesarbeit, Kulturarbeit dadurch vom Sozialismus geleistet wurde, indem er sich um die materiellen Realitäten des Lebens kümmerte. Der Aufruf: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ gab nicht nur dieser dumpf wachsenden Masse ein Bewusstsein, sondern er stellte zugleich vor sie und die Menschheit die ungeheure Aufgabe, durch Ueberführung der Produktionsmittel aus unverantwortlichem Privatbesitz in den Besitz der Gemeinschaft eine neue universale Ordnung der Gerechtigkeit und des Friedens zu schaffen. Und die nächste Stufe: der politische Kampf des Sozialismus in den Staaten und Kommunen durch die sozialistischen Parteien war nicht nur Interessenvertretung des Proletariats im Staat der um ihre Macht kämpfenden Interessengruppen, sondern hier wurde dem Menschheitsbewusstsein durch praktische Politik eingebämmert, dass die Gemeinde, der Staat, der Völkerverbund Organisationen des Rechts für alle sein müssen, die den Willen der großen Volksmassen nach Gerechtigkeit, Schutz für die Unterdrückten, Frieden vollstrecken. Und die Gewerkschaftsbewegung kämpfte nicht nur für das Proletariat um gerechten Lohn, menschenwürdige Arbeitszeit und Verbesserung der Arbeitsorganisation, sondern sie legte die zwei großen sittlichen Ideen im Menschheitsbewusstsein durch: das Arbeitsrecht und das Recht der Schaffenden auf Mitteilung der gesamten Wirtschaft. Und schließlich bedeutet das Betriebsrätegesetz den ersten Anfang zu einem organischen Wirtschafts-

Der große Jammer.



aufbau durch Belebung der untersten Zelle der Wirtschaft, des Betriebs, mit Recht und Verantwortlichkeit. In dem Maße, wie das idealistische Streben des Sozialismus so in konkreten Gestaltungsformen in Wirtschaft und Politik verwirklicht wurde, gab es der vielverzweigten sozialistischen Kulturarbeit auf allen anderen Lebensgebieten das feste Fundament und half mit an der Bildung des Gesamtgeistes, welcher die kommende sozialistische Kulturperiode tragen soll.

Je näher wir unserem Ziel kommen, das heißt: Kollektivierung — um so mehr müssen wir um diesen Kollektivismus, um den sozialistischen Gemeingeist ringen, ohne den auch sozialisierte Wirtschaftsformen nur ein zerbrechliches Gefäß ohne Inhalt sind. Massenorganisation, Kampfgenossenschaft des um seine Lebensrechte kämpfenden Proletariats, ist der eine Pol. Der andere Pol ist die Erziehung aller vor einem Weltbewußtsein, vor einer gesinnungswedenden Begeisterung, wie sie in großen revolutionären und schöpferischen Zeitaltern alle paar Jahrhunderte einmal der Menschheit geschenkt werden. Den ersten Pol haben wir in der Hand und laden ihn mit den Energien unseres Willens, unserer Verantwortlichkeit und Treue gegenüber dem Sozialismus. Der andere Pol ruht in der Hand des Schicksals.

Mögen beide Pole sich bald so nähern, daß der Ring kräftiger Schöpferkräfte geschlossen ist um eine Menschheit, die aus dem Geist der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freude sich und all ihre Kulturformen neu erbaut! —

Die Wohnungsfrage im Ausland

Interessante Mitteilungen

Bei den weiteren Verhandlungen der Internationalen Kommunalen Vereinigung für Wohnungswesen in München teilte der Redner Belgien, Senator Dr. Emile Vind (Brüssel), der Vorsitzende des Internationalen Städtekongresses, mit, daß Belgien vor dem Kriege circa 75 000 Elendswohnungen hatte. Heute werden 150 000 bis 200 000 neue Wohnungen gebraucht bei einer Bevölkerung von 7 1/2 Millionen Köpfen. Vor dem Kriege baute man jährlich 22 000 Wohnungen aller Art. Die Nationale Gesellschaft habe durch Zweigvereinigungen bis Ende 1927 circa 33 000 Wohnungen gebaut, darunter 26 000 Einamilienhäuser. Der Arbeiter bezahle ein Zehntel bis ein Sechstel seines Lohnes für die Miete.

Für Frankreich sprach Sellin-Paris, der Präsident des Generalrats der Seine. In Frankreich gab es vor dem Kriege überhaupt keine Wohnungsfrage. Das habe sich nach dem Kriege gründlich geändert. Die Baukosten seien seit 1914 in Goldwert ungefähr um 30 Prozent gestiegen. Staat und Behörden haben in umfangreichem Maße Wohnungsbau getrieben.

Ueber das Wohnungswesen Hollands sprach de Jonge van Elmeest-Rotterdam, der Direktor der dortigen Baupolizei und des Wohnungsamtes. Bis heute sind in Holland etwa 700 Millionen Gulden für etwa 130 000 Wohnungen an staatlichen Darlehen bewilligt worden. Außerdem werden Mietzuschüsse gewährt. An Prämien für Privatunternehmen sind 67 Millionen Gulden für 25 000 Wohnungen hinausgegeben worden.

Der letzte Redner Dr. J. H. van der Stoep-Straßburg führte für Schweden an, daß dort bereits 1917 Maßnahmen ergriffen wurden, um eine Wohnungsüberfüllung zu verhindern. Die Kommunen haben durch Bereitstellung genügenden Baulandes zu bequemem Zuhilfenahme bei Erwerb städtischer Grundstücke erheblich zur Behebung der Mangelzustände beigetragen. Die Durchschnittsmieten für eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche sind in den Jahren 1914 bis 1927 von 240 auf 463 Goldmark gestiegen. Das Mietkonto nimmt einen großen Raum in den Jahresausgaben der Bevölkerung ein. Während man vor dem Kriege 16 Prozent des Jahreseinkommens rechnete, sind jetzt 25 Prozent bis 30 Prozent erforderlich.

Die Saargruben französisches Eigentum?

Ein unannehmbare Lösungsvorschlag

Saarbrücken, 25. Mai. (Eig. Drabb.) Das unter der Führung des katholischen Generals Hirschauer stehende französische Saarkomitee hinter dem eine Reihe nationalistischer Politiker und französische Hüttenindustrielle stehen, hat neuerdings einen privaten Vorschlag zur Lösung des Saarproblems gemacht. Darin wird die restliche Hälfte der Saar an Deutschland anerkannt. Die Gruben sollen als französisches Eigentum zurückgehalten werden, um als Kohlenbasis für Leistungen und zur Deckung der französischen Kriegspensionen zu dienen.

Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Saar diesen Vorschlag ebenso einstimmig ablehnt, wie ihn die deutschen und französischen Sozialisten stets abgelehnt haben.

Sappho

Pariser Sittenbild von Alphonse Daudet

5

(Fortsetzung.)

Leider aber wurde Johannes nach dem Examen krank. Eine Halsentzündung, die er sich in einem Korridor des Ministeriums zugezogen hatte und die durch Vernachlässigung sich bedenklich verschlimmerte. Er kam nie in Paris, abgesehen von einigen Studenten aus der Heimat, die seine zertrübende Liebhaft von ihm entfremdet und zerstreut hatte. Außerdem war er hier eine mehr als gewöhnliche Plage von Nöten, und dann Legrand war es, die vom ersten Abend an den Platz neben seinem Bett einnahm, die ihn zehn Tage lang nicht verließ, ihn pflegte ohne Ermüdung, ohne Furcht, ohne Widerwillen, gewandt wie eine harmlose Schwester, und mit einer liebevollen Zärtlichkeit, die ihn in den Fieberphantasien immer in eine schwere Kinderkrankheit zurückverleitete, ihn nach Tante Didoone rufen und „Danke, Didoone“, sagen ließ, wenn er Tante's Hände auf seiner feuchten Stirn fühlte.

„Das ist ja nicht Didoone, ich bin es, ich wache bei Dir.“ Sie bewachte ihn vor besagter Pflege, vor unachtsam geistlichem Kaminfeuer, vor in der Portierkutsche zurückgebrachten Heilmitteln; und Johannes konnte sich gar nicht genug wundern, wieviel Gewandtheit, Genie und Hinkheit in diesen sonst so wenig arbeitenden, verhäßlichsten Händen steckte. Nachts schlief sie zwei Stunden auf dem Divan, einem richtigen Studentendivan, nicht weicher wie eine Wollkissen-Bettstelle.

„Aber meine arme Tante, Du gehst ja niemals nach Hause?“ fragte er sie eines Tages; „mir geht es jetzt besser, Du müdest Machaume betrubigen!“

„Sie hing an zu lachen. Das war eine schöne Geschichte mit Machaume und der ganzen Wirtschaft zu Hause. Alles war verkauft ihre Möbel, ihre Garderobe, ihr Weißzeug. Was ihr blieb, war das Kleid das sie auf dem Leibe trug und ein wenig seine Wäsche, die ihr Stubenmädchen gerettet hatte. Wenn er sie jetzt fortgeschickte, dann hand sie hilflos auf der Straße.“

Drittes Kapitel

„Diesmal glaube ich etwas gefunden zu haben, Rue d'Amsterdam gegenüber dem Bahnhof — zwei Zimmer, Küche und ein gro-

Protestkundgebungen in Kolmar

Kolmar, 25. Mai. Nach Verkündung des Urteils fand Donnerstag abend im hiesigen Katharinenaal eine durch Übertragung von Plakaten einberufene Protestversammlung gegen das Urteil im Kolmarer Autonomienprozeß statt, in der sämtliche Verteidiger der Angeklagten und die beiden Abgeordneten Beron aus Dieffenhofen und Dablit aus Zabern das Wort ergriffen. Die inzwischen aus dem Gefängnis entlassenen Schlägel, Haub, Schweiger und Manes Eggemann erschienen, von der Menge jubelnd begrüßt, ebenfalls im Saal. Nach Schluß der Protestversammlung, in der ausdrücklich davor gewarnt wurde, Unvorsichtigkeiten zu begehen, zogen, wie der Elsäßer Kurier meldet, die meisten Versammlungsteilnehmer vor die Wohnung des Generalsstaatsanwalts Fagot, die bereits von einer starken Gendarmenpatrouille bewacht wurde. Die Menge brachte auf verschiedene Weise ihren Unwillen über das ausgesprochene Urteil zum Ausdruck. Nach Mitternacht war das Straßenbild vollkommen ruhig.

Amnestie gefordert

Paris, 25. Mai. (Eig. Drabb.) Der Abgeordnete der elässischen Volkspartei, Michel Walther, hat am Freitag dem Ministerpräsidenten eine Resolution überreicht, in der uneingeschränkte Amnestie für sämtliche Verurteilten des Kolmarer Prozesses gefordert wird. In einer zweiten Resolution wird die Kammer ersucht, sofort die Freilassung der beiden elässischen Abgeordneten zu beschließen.

Meist noch, als das Urteil im elässischen Autonomienprozeß haben in weiten politischen Kreisen die Rückwirkungen überrascht, die dieses Urteil im ganzen Elß ausgelöst hat. Die Festigkeit der Protestkundgebungen, zu denen es am Donnerstag nicht nur in Kolmar, sondern auch in anderen elässischen Städten gekommen ist, haben in Paris selbst Kreise, die bis zuletzt glaubten, die Autonomiebewegung mit Gewalt niederzuschlagen zu können, zu der Erkenntnis gebracht, daß die französische Politik im Elß mißglückt ist an der dort herrschenden Unzufriedenheit ist.

Selbst ein Blatt, wie die Liberté muß s. B.zugeben, daß die Bestimmung des Elß in erster Linie durch die Zubegeben und Unzufriedenheiten der französischen Verwaltung verursacht worden ist. Der Temus allerdings behält im Gegensatz zur Liberté in den Blättern, die aus den Vorkämpfern im Elß nichts gelernt haben.

Die flucht des fememörders

Milde Strafen für die Helfer

Im Verlauf einer Gerichtsverhandlung in München ergaben sich über die feinerzeit Aufsehen erregende flucht des fememörders Zwengauer aus dem Aufstaus Straubing interessante Einzelheiten. Zwengauer sollte in Straubing eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßen. Wilsu schwer hatten ihm die bayerischen Behörden die flucht nicht gemacht. Am 19. Februar 1923 hatte Zwengauer den Studenten Karl Bauer aus politischen Gründen niederschossen und in die Jar gemorren. Er wurde im August 1923 zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und nach Straubing gebracht. Dort kam er wegen eines Nierenleidens in das Krankenhaus, von wo er sich in der Nacht zum 6. November 1924

mittels eines Bettuches an der Mauer herunterließ und mit Kleidung versehen, entkam. Es war dem Mörder durch die Mithilfe guter Freunde möglich, sich wochenlang am Teil unter den Augen der Bevölkerung öffentlich herumzutreiben. Nunmehr hatte sich vor dem Münchener Strafgericht der praktische Arzt Dr. Johann Arnold von Untersteinbach in Unterfranken und der Laborant Ernst Berger aus Misch bei Gaer wegen Begünstigung zu verantworten. Der Erstere hatte den Flüchtigen mehrere Wochen in seiner Wohnung beherbergt und nach dem Eintreffen Zwengauers in Italien, wo er sich jetzt noch befindet, einen lebhaften Briefwechsel mit dem Mörder unterhalten. Berger habe den Mörder mit einem Motorrad nach München und später über die Grenze nach Italien gebracht.

Das Gericht verurteilte Berger zu 3 Monaten Gefängnis, den Arnold an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe zu 2000 Mark Geldstrafe.

Manifest Nittis gegen den heutigen italienischen Staat

Paris, 25. Mai. Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti hat an seine Freunde in Italien eine Kundgebung gerichtet, in der er gegen die dauernden Verfassungsverletzungen durch das faschistische System scharf protestiert.

Folgen des Wahlausfalles in Frankreich

Sozialdemokratische Opposition infolge geschwächter Stellung

Aus Paris wird uns geschrieben: Am Samstag tritt in der südfranzösischen Stadt Toulouse der ordentliche Parteitag der elässischen sozialistischen Partei zusammen. Die öffentliche Meinung des ganzen Landes dürfte keine Verhandlungen mit großem Interesse verfolgen, da als Hauptpunkt die durch den Ausfall der letzten Wahlen geschaffene innerpolitische Lage auf der Tagesordnung steht. Die bürgerliche Presse aller Richtungen kündigt bereits, daß es auch in Toulouse zu einer Debatte über die schon auf mehreren früheren Kongressen erörterte Frage der Regierungsbeteiligung kommen würde. In Wirklichkeit lassen die Umstände eine solche Debatte wenig wahrscheinlich und nützlich erscheinen. Die elässische Partei Frankreichs ist nicht wie die deutsche Sozialdemokratie als Hauptgegnerin aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Sie führt sie mit einer 100 Mann starken Fraktion ins Parlament. Aber, da die Gesamtzahl der Abgeordneten durch die Reform um 25 erhöht wurde, ist sie relativ schwächer als in vorigen Kammer. Allerdings darf sie mit Recht darauf hinweisen, daß die Zahl der sozialistischen Mandate um 27 höher wäre, wenn die Kommunisten im zweiten Gang nicht für die Reaktion gearbeitet hätten.

Die sozialistische Fraktion ist in der neuen Kammer zur Opposition berufen. Der Kontrast der Toulouse dürfte mit der Kammerfraktion übereinstimmen. Immerhin könnte auf dem Parteitag zu Meinungsverschiedenheiten kommen, wenn die prinzipiellen Gegner der Regierung an der Regierung der bürgerlichen Parteien den Versuch machen sollten, die elässische Partei für die ganze Legislaturperiode in der Kammer festzulegen. In diesem Falle würden zweifellos die einzelnen Anhänger einer Koalitionspolitik, ohne im Augenblick Beteiligung an der Regierung ins Auge zu fassen, ihren prinzipiellen Standpunkt verteidigen.

Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sich in Toulouse ein merkbarer Gegensatz zwischen der elässischen Partei und der sozialistischen Fraktion bilden wird. Die elässische Partei hat, eine „relativ schwache Opposition“ und den Kampf gegen alle bürgerlichen Parteien fordert, vertreten diese Forderungen den Standpunkt, daß die Opposition einen strukturellen Charakter haben müsse und nicht jeder Versuch späteren Verhandlung mit den bürgerlichen Linksparteien zuvertrauen dürfe.

Einstimmigkeit dürfte auf dem Kongress wohl in der Charakteristik der kommunistischen Wahlstrategie zu erwarten sein, die aus dem Verhalten der kommunistischen Parteien zu sieben leiten, über die Frage, in welchem Grad ein solcher Kampf gegen die kommunistische Partei geführt werden soll, ob die von ihr irregulierten Arbeitermassen wieder dem Sozialismus zuzuführen sind, dürfte die von einzelnen bürgerlichen Vertretern angelegentlich „schwere innere Krise“ oder gar eine „Sozialrevolution“ auf sich warten lassen.

Rein agitatorisch hat die französische Partei eine solche Bilanz aufzuweisen, als politisch-parlamentarisch. Die Bilanz ist trotz der Oppositionsstellung der Partei unter 100 Stimmen. Das Zentralorgan, der „Populaire“, leidet immer mehr unter der außerordentlich schwachen Leserschaft. Auch darüber dürfte in Toulouse zu einer Aussprache kommen. An gegenständlichen Werten wird es dabei wahrscheinlich nicht fehlen.

Zusammentritt der französischen Kammer

Die französische Kammer tritt am kommenden Freitag zur ersten Sitzung zusammen. Die Wiederwahl des bisherigen elässischen Kammerpräsidenten Bouisson dürfte keinen Schwierigkeiten begegnen.

Deutsch-französische Grenzregulierung

In Paris wurden am 15. Mai die Ratifikationsurkunden zum Grenzregulierungsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauscht, der am 15. Juni d. J. in Kraft tritt.

Die belgische Heeresreform

Brüssel, 25. Mai. (Eig. Drabb.) Der Entwurf einer belgischen Heeresreform ist der Kammer vorgegangen. Die regionale Rekrutierung grundsätzlich als Norm auf. Militärische mit höherer Schulbildung sollen 14 Monate dienen und die Rekrutierung auszubilden werden. Für Staatsangehörige der ältesten Sohn jeder Familie sind 12 Monate Dienstzeit zu leisten, bei der Kavallerie, Feldartillerie und den Truppen der Reserve. Die Wehrzeit soll die Dienstzeit 18 Monate betragen. Die Wehrzeit, soll die aktionmäßige Dienstzeit überführt werden. Um der Wehrzeit die längere Dienstzeit entgegen zu gestalten, ist in dem Entwurf ein Veräuslichungssystem vorgesehen, nach dem 9. Monat ab jeder Soldat eine Entschädigung von 400 Franken pro Monat erhalten soll. Die zur Wehrzeit einberufenen Reservisten sollen eine Sonderentschädigung von 125 Franken Monat erhalten.

Taverne der häßliche Geruch von Eßwasser und Chlor anfüllte das Schlafzimmer nach der holprigen, lärmenden Straße, Tag und Nacht dröhnend von dem Rauschen der Gendarmen und der Fächer, dem Rauschen der antonierenden und der runden Säule, dem Lärm und Getöse des Weibzahnbofes, der schmutzigen Glasbäder vor ihnen lagen. Dagegen bot es eine Annehmlichkeit, die Eisenbahnwagen nach Saint-Cloud, d'Orsay, Saint Germain, den Erdolungsanstalten am Meer Seine, nicht unter ihrer Terrasse zu wissen. Denn sie hatten sich einen breiten und geräumigen terrassenförmigen Balkon, der Dank der Grobmut früherer Mieter mit einem Zirkus angefüllter Dreil angefüllt — überdeckt war, tief und immer selb dem Klaffen des Winterregens, wuschelt man aber immer bequem sein Mittagsessen in der frischen Luft einnehmen konnten, wie in einem Schweizerhäuschen.

Nun kamen die Möbel an die Reihe. Johannes hatte nur einen Einrichtungsprojekten nach Hause geschrieben, und Tante konnte, die dazwischen eine Art weiblicher Intendant war, keine nötige Geld geschick, und in ihrem Briefe gleichzeitige die bestehende Anknüpfung eines Schrankes, einer Kommode und eines kleinen Kabinett gemeldet, die sie keinen Wünsche entforderten dem „Windsimmer“ herbeigebracht hatte.

Dieses Zimmer, das er am Ende eines Korridors im Erdgeschoss wiederzuleben glaubte, — stets unbewohnt, die Lüftung durch Luerflange verarmelt, die Türe verriegelt —, war für ungenutzbar befunden worden, da es dem Tode des Mistral, der es zerstörte, wie das Zimmer eines Leuchtturmes, so sehr ausgeleert und nun wurde aber Urnater Daustat dort hineingebracht. Und was jede neue Generation bei ihrer Neueinrichtung bei Seite ließ.

Als! Wenn Didoone gewußt hätte, wer seine Gäste an der Hofstraße abholen und was für Surab-Untertröde und Möbelstücke für die Schiebläden der Empire-Kommode herbeigebracht werden sollten. — Aber Gaussins Gemütsstimmung wurden durch keine Freude bei der Einrichtung überläßt.

Es war so reizend, nach den Bureaustunden, in der Dorothea Arm in Arm eliß herumzufahren und in irgend einer stadtschöne eine Speisesimmer-Einrichtung auszuwählen. Tisch und sechs Stühle —, oder bequeme Cretonne-Beistühle mit Fenster und Betten. Er kaufte blindlings alles, aber seine nete für zwei, je probierte die Stühle, soa die Wäsche, wahrhaft taufmännliche Erfahrung an den Tag.

(Fortsetzung folgt)

Zusammenstöße im Potsdamer Rathaus

26. Mai. (Sunddienst.) Im Potsdamer Stadtparlament am Freitag anlässlich einer Beratung über die Umgestaltung des Rathauses in Potsdam zu scharfen Zusammenstößen kam es zu scharfen Zusammenstößen. Die Kosten dieser Umbauten sollen 240 000 M betragen. Die Sozialdemokraten erklärten, dass es nicht möglich wäre, das Rathaus überbaut zu verkaufen. Friedrich Wilhelm III. sei der Mann gewesen, der zweimal das Königswort gegeben habe. Die Sozialdemokraten erklärten, dass es nicht möglich wäre, das Rathaus überbaut zu verkaufen. Friedrich Wilhelm III. sei der Mann gewesen, der zweimal das Königswort gegeben habe. Die Sozialdemokraten erklärten, dass es nicht möglich wäre, das Rathaus überbaut zu verkaufen. Friedrich Wilhelm III. sei der Mann gewesen, der zweimal das Königswort gegeben habe.

Das Käsekraten

Ein Teil der bürgerlichen Presse mißbilligt, daß am sechsten Freitag im Reichstag, „interne Besprechungen der sozialdemokratischen Führer über die sachlichen Fragen der Regierungsbildung“ stattgefunden haben. Richtig ist lediglich, daß am Freitag in der Wohnung des Reichspräsidenten ein schon seit längerer Zeit bestehendes Zusammenkunft verschiedener Mitglieder der sozialdemokratischen Partei erfolgte.

Das Urteil im Prozeß Braun

25. Mai. Im Kommunistenprozeß, dem sogenannten „Braun-Prozeß“, vor dem Reichsgericht wurde heute mittag nach mehrstündiger Verhandlung das Urteil verkündet. Wegen Vorbereitung eines Hochverrats und Vergehens nach § 7 Absatz 4 des Reichsverfassungsgesetzes wurden verurteilt: Oberburg und Dalisban zu lebenslänglicher Haft und 100 M Geldstrafe und Ganz zu einem Jahr Haft und 100 M Geldstrafe. Müller wird wegen Vergehens nach § 7 Absatz 4 des Reichsverfassungsgesetzes zu drei Monaten Haft verurteilt. Die Geldstrafen und drei Monate Haft der Freiheitsstrafen gelten als verbüßt.

Waleski zum Handelsvertrag bereit

26. Mai. (Sunddienst.) Der polnische Außenminister Waleski erklärte am Freitag vor dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages die Bereitschaft der polnischen Regierung zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland. Polen sei ganz allgemein zu Handelsverträgen mit den internationalen Wirtschaftsgemeinschaften, müsse aber dabei voraussetzen, daß diese auch international für Agrarprodukte und Rohstoffe Gültigkeit haben und andere Länder gleichzeitig ihre Handelspolitik in dieselbe Richtung entwickeln.

Amerikanische Finanzämter aufgehoben

26. Mai. (Sunddienst.) Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers werden in Bayern im Laufe der nächsten Monate keine amerikanischen Finanzämter aufgehoben werden, weil die deutsche Regierung „mit den Grundätzen einer sorgfältigen Wirtschaft nicht vereinbar erscheint“. Die Aufhebung der amerikanischen Finanzämter erfolgt in der Zeit vom 1. Juli 1928 bis 31. Dezember 1929.

Zweifelhafte Belastungszeugen im Donezprozeß

Im weiteren Verlauf des russischen Donezprozesses sagten die Belastungszeugen der Staatsanwaltschaft lediglich aus, daß die Arbeiter und Monteure antirevolutionär geklungen seien, mit demagogischen Ansprüchen und im Bürgerkrieg mit ihren Symptomen auf der Seite der Weißherrscher gestanden hätten. Diese interessante Feststellung ergab sich aus unerwarteten Aussagen von einem Zeugen. Er mußte zugaben, daß er einer der Belastungszeugen mehrere Monate in der Charkower Gefängnis war.

Reichstagswahlresultat und Auslandskredit

Die optimistische Börse

Unter wirtschaftspolitischen Mitarbeiter schreibt uns: Wie hat die ausländische Finanzwelt den Vorkurs in Deutschland aufgenommen? Die Börse zeigte in den letzten Wochen eine allmähliche Aufwärtsbewegung der Kurse, was sich durch das Interesse ausländischer Kapitalisten an deutschen Wertpapieren erklärt. Ein typisches Beispiel dafür ist die Kursbewegung der Aktien der Deutschen Reichsbank. Sie stiegen in wenigen Monaten auf Grund ununterbrochener Käufe des Auslandes, insbesondere Amerikas, von ca. 180 auf 290 Prozent. In den letzten Tagen vor der Wahl herrschte natürlich allgemeine Zurückhaltung. Die Montagbörse, die Börse am 21. Mai, verlief ausgesprochen fest. Die Börse war von dem Wahlergebnis einen guten Eindruck auf das Ausland machte. Wie gut dieser Eindruck im Ausland war, beweist am besten die Tatsache, daß am Montag starke Auslandsaufträge an der Berliner Börse zu verzeichnen waren. Natürlich zeigte ein solches Verhalten der Reichsbank nicht in ihren Kram. Sie suchten mit allen möglichen und unmöglichen Gründen zu beweisen, daß die Wahl ungünstig auf die Börse zurückgewirkt habe, und sie amteerte erleichtert auf, als der Dienstag nach dem Wahltag, der 22. Mai, an der Berliner Börse erhebliche Kursrückgänge brachte. Da hat man, so jubelte die Reichspresse, den klarsten Beweis, wie der Vorkurs in den Wirtschaftskreisen einwirkte.

Niemals fand bestimmte Zusammenhänge mehr verkannt oder bemerkt entfallen als in diesem Falle. Zunächst muß gegenüber der Behauptung, der Vorkurs habe das Vertrauen des Auslandes zu der deutschen Wirtschaftsentwicklung erschüttert, festgestellt werden, daß das Ausland am Dienstag, dem Tage der großen Kursrückgänge, überhaupt nicht verkauft hat. Wenn trotzdem Kursrückgänge zu verzeichnen waren, so ist daran selbstverständlich nicht der Wahlausfall schuld. Es handelt sich vielmehr um eine Rückwirkung des Kurssturzes an den Börsen in New York, London und Paris. Sie können aber wohl nicht auf — und das wird auch die deutsche Reichspresse zugeben — auf das deutsche Wahlergebnis hin geschoben werden. Die schwachen Börsen im Ausland sind in dem Kampf gegen eine übertriebene Spekulation zurückgefallen, der von den Banktrübsal dort seit geraumer Zeit geführt wird. Ein Zusammenhang zwischen Wahl und schwachen Börsenverläufen besteht also — nur in der Phantasie der bürgerlichen Presse.

Die deutsche Börsenwelt, die wirtschaftspolitisch zu denken weiß,

beruht das Wahlergebnis vom 20. Mai, weil dieses Ergebnis für die kommenden Verhandlungen über eine Revision des Dawesplanes eine verhandlungsfähige und verhandlungsbereite Parlementsmehrheit schafft. So rechnet die Börse, gerade auf Grund des Wahlergebnisses, noch in diesem Jahr auf positive Erfolge auf diesem Gebiet. Reparationspolitische Erwägungen waren es wohl auch, die bisher Auslandskäufe an unseren Börsen hervorgerufen haben und so ausländisches Geld nach Deutschland brachten. Diese Gesichtspunkte werden auch weiterhin von größter Bedeutung sein.

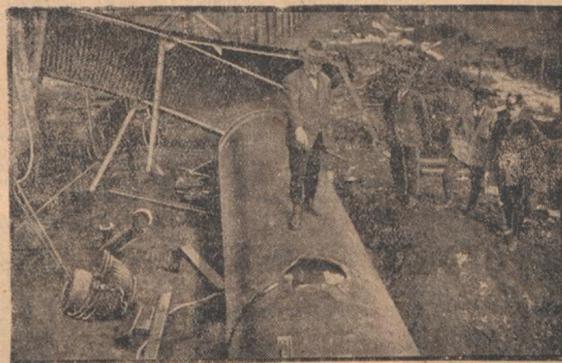
Daß das Wahlergebnis auch auf die ausländische Finanzwelt einen guten Eindruck gemacht hat, beweisen die jüngsten Vorgänge auf dem Gebiet der Auslandsanleihen. Zwei Tage nach der Wahl wurden die Anleihen der Stadt Frankfurt a. M. und der AG in New York zur Zeichnung aufgelegt. Wenige Stunden danach waren sie schon überzeichnet und auch der Stadt Berlin ist es gelungen, eine 60-Millionen-Mark-Anleihe kurz nach der Wahl abzuschließen. Daraus kann man nur folgern, daß auch weitere Anleihenprojekte, die im Laufe der nächsten Wochen und Monate einige hundert Millionen Mark nach Deutschland bringen sollen, Aussicht auf Erfolg haben. Vor allem wird jetzt auch für Bauzwecke ansehnliches Kapital herbeikommen, und zwar besonders dann, wenn die neue Regierung und der neue Reichstag darauf dringen werden, daß die Beratungsstelle für Auslandsanleihen nicht wieder mit Sperrmaßnahmen einsteht. Die deutsche Wirtschaft ist heute mehr als je kreditfähig und man kann ruhig sagen, daß diese günstige Situation mit durch den Wahlausfall am 20. Mai geschaffen worden ist.

Der günstige Eindruck der Wahl im Ausland muß aber durch entsprechende Maßnahmen auf dem inländischen Kapitalmarkt ergänzt werden. Notwendig ist vor allem ein scharfes Vorgehen das Uebel der Selbstfinanzierung in der Industrie. Dabei wird es sich in der Hauptsache um eine weitgehende Aktion zum Abbau der Preise und um eine Abweisung von Uebergewinnen durch Lohn- und Gehaltssteigerungen handeln müssen. Es ist eben nicht angängig und volkswirtschaftlich unverantwortlich, daß die aus hohen Preisen und niedrigen Löhnen resultierenden Uebergewinne bei den Gesellschaften einpaßend und so dem Kapitalmarkt, auf den die ganze Wirtschaft angewiesen ist, entzogen werden. Verfolgt man diese Politik, dann steht einer günstigen Konjunktur in Deutschland die bisher höchstwahrscheinlich durch eine Revision des Dawesplanes unterläßt wird, nichts entgegen. Dann wird der Optimismus des Auslandes und der Börse Recht behalten.

Telephonat Berlin—Buenos-Aires

Freitag abend hatten die Vertreter der Berliner Presse Gelegenheit, sich von der Leistungsfähigkeit der drahtlosen Telephonie mit Argentinien (Buenos-Aires) zu überzeugen. Die Verbindung funktionierte ausgezeichnet, obwohl die Verbindung über 12 000 Kilometer geht.

P. P. U. tätig gewesen ist, also die „agenrevolutionären Handlungen“ der Ingenieure zu beaufsichtigen hatte. Als man ihn fragte, warum er über die angebliche Sabotage der Ingenieure geschwiegen habe, gab er keine Antwort. Ein anderer Zeuge sagte die sofortige Verhaftung der Angeklagten daraus, daß sie niemals die Rede von „Genossen“ anwendeten.



Die Giftgaskatastrophe in Hamburg

Unser Bild zeigt den explodierten Tank. Vorn das Loch, aus dem das Gas entwich, links daneben der abgebrungene Verschlußdeckel. Um weiteren Gefahren vorzubeugen, ist der Tank mit Wasser gefüllt worden.

Die Phosgenkatastrophe

Harburg stellt Schadenersatzansprüche

Die sozialistische Fraktion des Harburger Bürgervereins hat den Magistrat aufgefordert, sofort Verhandlungen mit dem Hamburger Senat zur Entfernung und Vernichtung der noch bei Soltenberg lagernden Gasbehälter anzubahnen. Außerdem sollen Schadenersatzansprüche für die von der Katastrophe betroffenen Personen gestellt und die Kosten für die Beerdigung der durch die Explosion getöteten Personen von der Stadt übernommen werden.

Die Phosgenvorräte bei Dresden

Dresden, 25. Mai. (Via Draht.) Vor dem Dresdener Kreis-ausschuss erklärte Kreisamtsleiter Bux am Freitag, daß die Chemische Fabrik von Hohenstein bei Dresden zwar die Erlaubnis zur Herstellung von Phosgen erhalten aber davon seit Monaten keinen Gebrauch gemacht habe. Richtig sei, daß sich auf dem Lagerplatz der Firma zurzeit 7000 Kilo Phosgen befinden. Die Lagerung erfolge jedoch nicht wie in Harburg in großen Kesseln, sondern in Stahlflaschen, zu 40 Kilo Inhalt. Undichtigkeiten machen sich durch Geruch bemerkbar. Bedenken beständen aussetzt gegen die Lagerung nicht. Die bei dem Harburger Unglück gemachten Erfahrungen würden auf jeden Fall vermerkt werden.

Bestrafter geistlicher Prügelheld

Im Dezember 1927 spielte sich in einem Dresdener Kneiplokal ein ungläubiger Vorgang ab. Der Direktor der Anstalt, Pfarrer Hiemann, verurteilte einen weiblichen Pflanzensammler sechs fröhliche Hiebe mit einem Rohrstock auf das Gesicht. Das Mädchen konnte nach dieser Mißhandlung tagelang nicht sitzen und klagte sechs Wochen lang über Schmerzen. Der christliche Pfarrer wurde bis zur Klärung der Sachlage suspendiert.

Am Donnerstag hatte sich Hiemann vor dem Dresdener Schöffengericht zu verantworten. Ihm wurden Züchtigungen in fünf Fällen zur Last gelegt. In vier Fällen hatte er weibliche Zöglinge mit einem Rohrstock auf das nur wenig befeuchtete Gesicht geschlagen. Hiemann wurde trotzdem nur wegen gefährlicher Körperverletzung in 5 Fällen und wegen Verleumdung zu 350 Mark Geldstrafe verurteilt.

Eine vom Dresdener Jugendamt für eines der geschlagenen Mädchen geforderte Geldbuße von 200 Mark lehnte das Gericht ab.

Theater und Musik

Wien-Baden: Furtwängler und die Philharmoniker

Seiten ändern sich. Früher war es so, daß die Fremden Baden-Baden und die Furtwängler und Hedelberger nach Baden kamen, um prominente Künstler hier zu hören. Wir jetzt nach Baden oder Furtwängler oder Hedelberger, sogar nach Wien fahren, um festzustellen, daß dort in überfüllten Konzertsälen Publikum sich einfindet, das immer noch Geld aufbringt, welches die Mittel zu einer Einladung für ein Pariser Konzert zu uns bieten. Das verlangt die Höflichkeit und durch die kann bekanntlich am leichtesten die „Veröhnung“ wieder werden. Es wird wohl den Karlsruhern noch erinnern, als Colonne mit seinem Orchester nach dem heftigen Krieg die badische Hauptstadt aufsuchte und nach seinem ersten Konzert in Baden mit trübendem Auge für den herabgekommene danken konnte. Bringen nun wirklich die Städte Baden-Baden, Hedelberg, Mannheim und Karlsruhe mit dem Namen die Mittel zu einer Einladung für ein Pariser Konzert nicht auf? Man muß in französischen Zeitungen die sehen, die sich eingehend mit der „Annäherung“ auf künstlerische Befähigung, um zu verstehen, weshalb hier diese Ansichten wurden.

Fransoien sind im Zweifel darüber, ob man mehr das Material ändern soll, mit dem die deutschen Orchesterleiter nachkommen sollen, oder die Dirigenten. Beiden gebührt gleiches Ansehen. In jedem Staatsorchester findet sich ein allerdings schon angebaute Stamm von Musikern, die Sütter einer sind. Bei den Berliner Sütter sind die noch unter und Kitzigs Bedanterie zu leiden hatten. Wie sind sie mit den Sütter und den Fingerringen geknallt worden! Und heute die Berliner Philharmoniker ihren Rubin Sawitschischki in der Kammermusik, mit dem sie die Klavier zu spielen wissen. Am Sonntag mußte man sich von Zeit von Zeit wieder überzeugen, ob beim Pianissimo fünftig Streicher spielen, oder nur eine ganz hervorragende Quartettvereinigung auf dem Bobium sitzt. Man bekam bei der Leonore Duertüre und später bei der Eroica oft jenes Pianissimo zu hören, jenen letzten Hauch, der noch zwischen dem Ton und der Stille möglich ist. Es ist nicht zu viel gesagt: Furtwängler weiß mit seinen Künstlern herauszuholen, was die Klänge hervorzuheben. Das Geheimnis des grandiosen Eindruckes den die Wiedergabe der Eroica machte lag wie das bei der Furtwänglerischen Interpretation bekannt ist, in dem richtigen Abwägen der Tempi. Als ganz großer Künstler bleibt Furtwängler lachlich, in der Geste ruhig, vornehm, er verdammt auf jede Absicht auf Publikumswirkung. Seine schlichte Art für den Beifall zu danken, beweist, daß er kein Freund von Personalität ist.

Bruchhals Schloßkonzerte. Seit einer Reihe von Jahren finden im großen Saal des Bruchhals Schloßes Kammerkonzerte statt, die von Musikfreunden Bruchhals ins Leben gerufen wurden. Musikdirektor Hunzler leitete die Konzerte. Das Orchester lebte sich aus einem kleinen Kreis Bruchhals Musikliebhaber zusammen. Bei ihnen von der Kritik anerkannt guten Aufführungen schloßten sie in reissende Rotofotofilme, lezten ihre Fuderperücken auf und erkreuten sich und ihre Höflichkeit mit ihrer alten Musik. Sie hielten sich wie Finken, die ausgereizten künstlerischen Auf zu verkaufen. Nun hat man diese Leute auf die Seite geschoben und andere nahmen von dieser keinen Kunstkomäne Best. Diesmal schloß Josef Peißner in die Badenstrümpfe, in die Knieböden, den Sammetrock und stülpte auf das Haupt die besoppte Fuderperücke. Josef Peißner hat zu viel Temperament für diese urarobarische Viore. Er konnte sich in diesen Geist nicht einfühen, der vor hunderten von Jahren hier bei Kerzenlichter dominierte. Das war keine Tressa- oder Gioconna-Geste mit der Josef Peißner den Nachgelb ausdeuten versuchte, es fehlte die Grazie, welche die Anmut dieser Musik konnte in den verkrampften Bewegungen sich nicht wieder spiegeln. Das Einleben in diese Musikwelt gelang Josef Peißners Vorgänger aber auch seinem ungenannten Samulus weit besser. Das aus Lehrern, Schülern und Karlsruher Musikfreunden zusammengesetzte Orchester, dem leider der grundlegende Daß fehlte, reagierte vorzüglich auf die stark gekrügte Geste seines Führers, so daß im allgemeinen die hübschen Wertungen alter Herrschaften stielend laut und träftig, nicht im sonderbaren Stil geipelt wurden. Wie Finken lang wie immer vollendet ihre Stimme sang tauflich, ihre Kolortur verließ, ihre Triller waren kristallklar, sie war die Königin des Abends. Tragend einer derer aus dem Geschlecht Wierich von Waldedorf, das aufsteht in diesem Geßts reidierte, hätte sie wahrscheinlich in den Rang einer Göttin erhoben, nicht allein ihrer Stimme wegen. St.

2 1/2 Pfg. Roth-Händle 2 1/2 Pfg. Cigaretten — in altbewährter Qualität!



Freistaat Baden

Der badische Landtag im Lichte der Reichstagswahlergebnisse

Der Lauber- und Frankensbote hat in seiner Nummer 121 unter dem Titel: **Die Ausfall der Reichstagswahl in Baden auf die Zusammensetzung des badischen Landtags** gewirkt hätte, wenn das Wahlergebnis vom 20. Mai zugrunde liegen würde. Das Landtagswahlrecht ist ein neues Landtagswahlrecht. Das Land ist in 17 Wahlkreise eingeteilt, um zwischen den Wählern und Abgeordneten eine bessere Verbindung zu bewerkstelligen. Es ist in einem Wahlkreis der Kandidat, der mindestens 100 Stimmen aufbringt. Die restlichen Stimmen in einem Wahlkreis (unter oder über 10000) werden geteilt und kommen den Kandidaten in den verschiedenen Wahlkreisen zugute. Die höchsten Reststimmen aufweisen.

Die Zuarbeitung dieser Wahllooschriften hätte die demokratische Partei mit ihren bei der Reichstagswahl erhaltenen Stimmen (204307) 20 Abgeordnete für den Landtag ergeben. Gegenüber 16 bei der Landtagswahl 1925. Danach wären folgende Wahlkreise Abgeordnete-Sitze entfallen: 2. Wahlkreis Konstanz mit 5642 Stimmen 1 Mandat, 5. Wahlkreis Schopfheim mit 10090 1 Mandat, 6. Wahlkreis Freudenstadt (10779) 1 Mandat, 7. Wahlkreis Freiburg-Land (5489) 1 Mandat, 8. Wahlkreis Emmendingen-Land (6095) 1 Mandat, 9. Wahlkreis Büdingen-Waldach (6009) 1 Mandat, 12. Wahlkreis Karlsruhe-Stadt (20306) 1 Mandat, 13. Wahlkreis Karlsruhe-Land (15632) 2 Mandate, 14. Wahlkreis Pforzheim (13776) 1 Mandat, 16. Wahlkreis Bruchsal (6190) 1 Mandat, 18. Wahlkreis Mannheim-Stadt (11902) 1 Mandat, 19. Wahlkreis Mannheim-Land (11902) ein Mandat, 20. Wahlkreis Heidelberg (16738) 2 Mandate.

Die Deutschnationale Volkspartei würde 7 Mandate, statt bisher 9, das Zentrum 30 statt bisher 28, die Deutsche Volkspartei 8 statt bisher 7, die Kommunisten 6, statt bisher 4, die Demokratische Partei 3, die Wirtschaftspartei 3, bisher 2, erhalten. Die Nationalsozialistische Partei würde 2 Mandate, bisher 0, und in den Wahlkreisen Heidelberg und Mosbach, erhalten. Die Deutschnationale Bauernpartei erhielte 1 Mandat, bisher 0 in den Wahlkreisen Mosbach und Heidelberg. Die Demokratische Partei erhielte 1 Mandat in Karlsruhe-Stadt, wobei allerdings vorausgesetzt ist, daß die Spitzparteien gelingt, die ebenfalls festgelegten Ergebnisse in die Spitzparteien zu überwinden.

Kommunistische Mandate würden auf die Wahlkreise Pforzheim-Land (1), Karlsruhe-Stadt (1), Mannheim-Stadt (2), Mannheim-Land (1) und Heidelberg-Stadt (1) entfallen. Das Zentrum hätte nur im Wahlkreis Pforzheim keinen Abgeordneten. Die volksparteilichen Abgeordneten entfallen mit je einem Mandat im Wahlkreis Emmendingen-Land, Rastatt, Karlsruhe-Stadt, Mannheim-Land, Heidelberg-Stadt und auf Mannheim-Land mit 2. Die Demokratische Partei hätte je einen Vertreter im Wahlkreis Schopfheim-Land, Emmendingen, Rastatt, Karlsruhe-Stadt, Mannheim-Stadt und Heidelberg.

Der Lauber- und Frankensbote sieht aus dieser Mandatsverteilung das Fazit, die Zentrumspartei habe im ganzen Lande die Sozialdemokratie ihre Hauptstütze in dem Verhältnis zwischen der Wiege und dem Kedar, die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei ihre Kräfte zwischen Karlsruhe und Heidelberg, die Demokraten nur noch in der Gegend Pforzheim, Rastatt, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg, die Kommunisten im Industriegebiet Mannheim, Karlsruhe und Bruchsal, die Nationalsozialisten im Donnersberg, Karlsruhe, Mannheim, Mosbach und Wehrheim. In dieser Gestaltung der Mandatsverteilung kann sich für die kleineren Parteien bis zur näch-

sten Landtagswahl allerdings mancherlei wieder ändern. Man darf sich nur an das Schicksal des Landbundes erinnern und an das Problem der politischen Orientierung der Landwirtschaft, welche letztere in nicht geringem Maße zurzeit nahezu völlig ohne solche in der politischen Rechnung des Landes steht.

Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß nach alter Erfahrung die Reichstagswahl eine höhere Wahlteilnahmesziffer aufweist wie die Landtagswahl. Allerdings hat der Ausfall der Reichstagswahl in Baden einen Keim der Wahlteilnahme gesetzt, welcher kaum noch stark überboten werden kann. Unter Umständen ist sogar bis zur nächsten Landtagswahl mit einer veränderten politischen Situation zu rechnen, die eine höhere Wahlteilnahme im Gefolge hat.

Die Plenarverhandlungen des Landtages

beginnen nun doch eine Woche früher als ursprünglich geplant war. Am 4. Juni werden in öffentlicher Sitzung zur Beratung und Erledigung gebracht der Voranschlag, soweit er den Landtag, das Staatsministerium und zum Teil auch das Ministerium des Innern betrifft. Da in diese Woche auch der Fronleichnamstag fällt, werden die Beratungen, gleichwohl Freitag und Samstag übermühten Woche fortgesetzt werden. — Abends berät der Haushaltsausschuß in der Woche vom 11. zum 18. Juni über Steuerfragen und sonstige Angelegenheiten, welche in das Ressort des Finanzministeriums fallen. Man ist, wie schon erwähnt, willens, die Plenarberatungen so rasch zu fördern, daß der Landtag eventl. Ende Juni bereits geschlossen werden kann.

Staatsbeihilfen an bedürftige Gemeinden zu Schulhausbauten

Im Staatsvoranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichtens waren dafür eingelegt 50 000 M. Der Haushaltsausschuß hat nun am Freitag beschlossen, diese Summe zu erhöhen auf 150 000 M. Die Koalitionsparteien überzeugeten sich, daß für die Schulhausbauten tatsächlich dringend ein größerer Betrag nötig sei, deswegen die Erhöhung um 100 000 M. Darauf wurde in die Beratung der Position Landeshaushalt in Karlsruhe eingetreten. Die Verhandlungen wurden aber für vertraulich erklärt.

Frauen und Reichstagswahl

Das Statistische Amt Heidelberg teilt über die Auswirkung des badischen Stimmeregebnisses bei der Reichstagswahl folgendes mit: In der Stadt Heidelberg betrug die Zahl der Stimmberechtigten 55 054, auf Stimmzettel haben 1451 Wähler gewählt, mithin Gesamtstimmerechtigste 56 505. Davon waren 25 595 gleich 45,6 Männer und 30 910 = 54,4 Prozent Frauen.

Abgestimmt haben jedoch nur 38 791, davon entfallen auf Männer 19 303 = 48,5 Proz. und auf Frauen 20 488 = 51,5 Proz. Unnützlich Stimmen wurden insgesamt 265 = 0,67 Proz. abgegeben, davon kommen auf Männer 150 und auf Frauen 115. Die Wahlteilnahme betrug 70,42 Proz. (bei der Reichstagswahl am 7. 12. 24: 74,1 Proz.). Die Männer erreichten eine Beteiligungsziffer von 75,41 Proz. (Reichstagswahl 1924: 81 Proz.), die Frauen dagegen nur 66,28 Proz. (1924: 69,2 Proz.).

Die statistische Erfassung der Parteistellung ergibt, daß für die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten bedeutend weniger Frauen als Männer abgestimmt haben, während das Zentrum fast die doppelte Zahl weiblicher Wähler auf sich vereinigte, als männliche Wähler zur Urne gingen. Auch die Deutschnationale Volkspartei verzeichnet als Wähler mehr Frauen als Männer. Nahezu gleich stark ist das Verhältnis bei den Demokraten.

Am einzelnen entfielen auf je hundert Männerstimmen folgende Frauenstimmen: Sozialdemokraten 83,04, Deutschnationale 128,84, Zentrum 193,5, Deutsche Volkspartei 115, 94, Kommunisten 65,43, Demokraten 106,48, Linke Kommunisten 53,62, National-

sozialisten 74,07, Wirtschaftliche Vereinigung 96,93, Völkisch-Nationale 111,11, Volkspartei 159,30 usw.

Das Frauenwahlrecht kommt sonach, wie wir bereits betonten, vorerst den Parteien zugute, die im Prinzip Gegner des Frauenwahlrechts sind. Mit der wachsenden politischen Reife wird sich dies jedoch ändern.

Ermittlung des endgültigen Reichstagswahlergebnisses für Baden. Am heutigen Samstag vormittags 11 Uhr findet im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern in Karlsruhe die Sitzung des Kreiswahlausschusses des 32. Wahlkreises zur endgültigen Ermittlung der Abstimmungsergebnisse der Reichstagswahl statt.

Die politische Indifferenz ist der größte Krebsknoten. Auch bei den Reichstagswahlen machte er sich bemerkbar. Die größte Partei in Mannheim a. B. war am Wahlsonntag die Partei der **Wirtschaftler**. Von 162 744 Wahlberechtigten haben nur 112 747 abgestimmt. Die Nichtwähler hätten also bald ein Mandat erhalten. Wann wird endlich das deutsche Volk politisch reif?

Ueber die Zahl der badischen Lehrer ohne Anstellung berichtet uns die D.Z.: Nach einer Zusammenstellung sind in Baden von den Schulkandidaten des Jahres 1924 nahezu 70, von den Schulkandidaten, die im Jahre 1925 ihr Examen gemacht haben, noch über 140, und vom 1926er Jahrgang noch über 200 ohne Anstellung.

Volkswirtschaft

Rheinische Sparkassenbank Mannheim. Die Bank hat die Genehmigung zu einer weiteren Teilausschüttung von 5 Prozent aus der Bilanzreserve erhalten. Damit würden insgesamt 15 Prozent ausgeschüttet sein. Auf Maximal-Reservequote von 4,68 Prozent.

Der Elektrozultrast in Stockholm, der auch in Deutschland Fabriken und Niederlassungen unterhält, erzielte im Jahre 1927 einen Reingewinn in Höhe von 7,2 Millionen Kronen. Die Dividende, die auf 10 Prozent festgesetzt ist, erfordert 600 000 Kronen. Der Rest soll zur Erhöhung des Kapitals verwendet werden. Auf Grund dieser Regelung wird auf jede Aktie eine Dividende verteilt.

Der Arbeitsmarkt in den Vereinigten Staaten, insbesondere an Orten die von dem großen Einwandererstrom berührt werden, sind zurzeit nicht günstig. Ebenso ungünstig lauten auch die Berichte aus dem Westen, z. B. aus San Francisco und Los Angeles. Die Deutsche Gesellschaft warnt daher, sich durch rosig Berichte über günstige Arbeitsverhältnisse in den Vereinigten Staaten und über die Leichtfertigkeit, Geld zu verdienen, zur Auswanderung verleiten zu lassen. Ueber die Arbeitsmarktlage in Chicago hat die dortige Deutsche Gesellschaft interessante Feststellungen gemacht. Wie beunruhigend die Lage ist, geht aus den in diesen Feststellungen angegebenen Zahlen hervor, wonach während des letzten Jahres von den 44 000 Leuten die auf dem Büro der Gesellschaft um Arbeit vorstapfen, nur 1 205 Beschäftigung nachgewiesen werden konnte, d. h. nur ca. 2,7 Prozent, während der normale Prozentatz etwas über 80 Prozent, oder nahezu die dreifache Zahl beträgt. Die Zustände sind augenblicklich so schlecht wie sie seit mehr als 20 Jahren nicht mehr waren. Selbst für Frauen und Mädchen, die sonst mit Leichtfertigkeit Stellung fanden, ist es außerordentlich schwierig, unterzukommen. Während diese früher auf eine Zeitungsanzeige hin 8-10 Angebote bekamen, erhalten sie jetzt nur selten eine Antwort. Für Männer ist die Situation noch ungünstiger. Am schlechtesten sind die nicht englisch sprechenden Leute daran. Es melden sich an einer Stelle so viel Englischsprechende, daß für einen frisch Eingewanderten oder einen nur mangelhaft englisch Sprechenden gar keine Möglichkeit zur Berücksichtigung besteht.

Der Pfingstfeiertag wegen erscheint die nächste Nummer des Volksfreund am Dienstag, den 29. Mai 1928.



**WIR WERBEN
UM IHRE FREUNDSCHAFT!
Sie suchen eine erstklassige
5 & Zigarette!
Wir bieten Ihnen:**

SUPERIA

DIE CHARAKTERVOLLE ZUBAN-FÜNFER

**Beachten Sie unseren Superia-Werbe-Wettkampf!
Die Bedingungen sind in allen Spezialgeschäften einzusehen oder werden gegen
Einsendung des Portos von der G.Zubanzigarettfabrik A.G. München 25 direkt zugeschickt.**

Gewerkschaftsbewegung

Der Hauptbetriebsrat im Reichswehrministerium ist nach jahrelangen Verhandlungen des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter endlich auf Grund des § 61 des Betriebsrätegesetzes gesichert worden. Die dazu nötigen Verordnungen sind bereits im Gesetzesverordnungsblatt Nr. 13 vom 19. Mai 1928 erschienen. Danach wird also für die Zukunft neben den örtlichen Betriebsräten und Betriebsobleuten ein Hauptbetriebsrat mit dem Sitz in Berlin gebildet. Erfüllt werden sämtliche Dienststellen, an denen Einzelbetriebsvertretungen gewählt werden, ausgenommen die Remonteamter, die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die Marineverwaltungen in Wilhelmshaven und das Marinearsenal in Kiel. Der Hauptbetriebsrat besteht aus neun Mitgliedern. Wahlberechtigt sind erstmalig alle Arbeitnehmer, die an Dienststellen beschäftigt sind, für die Einzelbetriebsräte gewählt werden. Die Wahl findet im Juli 1928 statt. Der endgültige Termin wird von dem bereits bestimmten Wahlort nach demnach bekanntgegeben werden. Nach der ersten Wahl zum Hauptbetriebsrat kann an den Dienststellen, wo nach dem Betriebsrätegesetz keine Betriebsvertretungen zu bilden sind, bestimmt werden, daß für solche Behörden eine gemeinsame Betriebsvertretung gebildet wird. Damit ist ein lang gehegter Wunsch der Arbeitnehmer im Bereiche des Reichswehrministeriums endlich in Erfüllung gegangen. Ein neuer Erfolg der gewerkschaftlichen Organisationsstätigkeit!

Internationaler Bergarbeiterkongress. Nächstens tritt (zum 28. Male) der Internationale Bergarbeiterkongress zusammen, diesmal in Nîmes (Südfrankreich). Schon 1926 sollte der Kongress stattfinden, er mußte aber wegen des englischen Großstumpens vertagt werden. Die Einladung nach Katalan war von dem Internationalen Komitee angenommen worden, die politische unklaren Verhältnisse in Polen ließen es jedoch nicht ratsam erscheinen, den Kongress dort abzuhalten. — Im Mittelpunkt der Vinsitzung steht die Besprechung über die Lage der internationalen Bergarbeiterbewegung, die vor allem Klarheit geschaffen werden muß. Eine wirksame Hilfe zur Klärung der Situation ist die auf Antrag des Internationalen Komitees vom Generalkongress der Internationalen Arbeiterliga über Erhebung über Arbeitszeit und Lohn im internationalen Bergbau, deren deutscher Bericht in diesen Tagen erscheinen wird. Das internationale Komitee wird auf der Tagung von dem internationalen Sekretariat behandelt werden. Für das Thema „Internationale Organisation der Produktion“ stellen Frankreich und die Vereinigten Staaten Referenten. Belgien behandelt die „Ratifizierung des Washingtoner Abkommens“, Österreich: „Urlaub für Bergarbeiter“, Tschechoslowakei: „Sozialisierung der Bergwerke“, Deutschland: „Bergarbeiterlohn“, Holland: „Pensionen für Bergarbeiter“, Polen: „Soziale Versicherung“ und Frankreich: „Kampf gegen den Krieg“. Dem Kongress wird eine Sitzung des Exekutivkomitees vorausgehen, die sich mit der Vorbereitung der Verhandlungen eines regelmäßigen internationalen Mittelmeerkongresses zu beschäftigen hat.

Gemeindepolitik

Der Mannheimer Haushaltsplan 1928

Dem letzten im Druck herausgegebenen Haushaltsplan der Stadt Mannheim für 1928 ist zu entnehmen, daß Einnahmen und Ausgaben mit 72 788 569 M. bilanzieren. Es bleibt, wie bekannt, ein Defizit von 9,5 Millionen Mark durch Gemeindefiskalisten zu decken, doch liegt hierfür die Notwendigkeit einer Erhöhung der Gemeindefiskalisten noch nicht vor. Im Jahre 1927 betrug die Abschlußsumme des Etats 68 841 187 M., sie sind mithin im vorliegenden Haushaltsplan um rund 9 Millionen Mark gestiegen. Bemerkenswert ist die Steigerung des Schuldenstandes um rund eine Million auf 8 579 000 M. Ungefähr im gleichen Ausmaß haben sich auch die Ausgaben für die Wohlfahrtsfürsorge erhöht und zwar auf 19 652 000 M. Für kulturelle Zwecke sind die Stadt Mannheim 4 271 500 M. aus. Die allgemeinen Verwaltungskosten sind von 6,4 auf 8,2 Millionen gestiegen.

Zur Notiz über die Oberbürgermeisterwahl im Jahre ist richtig zu stellen, daß der als verstorbene bezeichnete Rechtsanwalt und frühere Stadtrat Dr. Bins erfreulicherweise noch lebt. Möge sich das Sprüchwort erfüllen, daß die irrtümliche Weise als Tot bezeichneten Personen noch recht lange leben. Das wünschen wir auch Herrn Geh. Rat Dr. Bins herzlich.

Soziale Rundschau

Unfallrentenverfahren bei der Reichsbahn

Aus Eisenbahnerkreisen erhielten wir folgende Zuschrift: Der Reichsbahndirektion Karlsruhe obliegt analog der Berufsgenossenschaften die Unfallentschädigungsleistung für die ihr als Aufsichtsbahndirektion unterstellten versicherten Betriebe. Wer jedoch als unfallschädigter Arbeiter glaubt, möglichst bald in den Genuss von Unfallrenten zu kommen, irrt sich. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es verhältnismäßig lange dauert, bis ein unabhängiges Rentenverfahren zum Abschluß gebracht wird, zum Schaden der Unfallverletzten. Die Kritik der Reichsbahndirektion scheint auf eine direkte Verzögerung der immer zahlreicher auftretenden Rentenfälle hinauszuweisen. Tatsache ist, daß das Unfallbüro auch bei größter Anstrengung der darin tätigen Beamten den anfallenden Arbeiten nicht nachkommt. Wenn die wenigen vorhandenen Kräfte überlastet sind, wäre es nun endlich an der Zeit, daß die übergeordnete Stelle diesem wichtigen Aufgabengebiete die notwendige Beachtung schenkt, zumal auch der Betriebsrat schon in der Sache vorstellig geworden ist. Die Eisenbahnerarbeiterschaft hat seit längerer unter außergewöhnlich raffinierten Arbeitsmethoden zu leiden und verlangt deshalb von der Reichsbahnverwaltung nicht mit Unrecht, daß neben einem durchgehenden Unfallbüro auch Vorbeugung von ihr getroffen wird, damit einfließende Entschädigungsansprüche nicht ungebührlich lange unerfüllt bleiben. Wo für allerhand absolut unnütze Dinge Geld zur Verfügung vorhanden ist, muß auch die Möglichkeit bestehen, einem unbestrittenen Mißstand abzuhelfen.

Kleine badische Chronik

Knielingers Wiedererennen. Der Knielingers Rennverein kann mit dem Rennsieg sich für die am Sonntag, 3. Juni, stattfindenden Wiedererennen recht zufrieden sein. Im ganzen wurden 104 Unteroffiziere abgegeben, darunter folgende Namen, wie: Bergmann, Ehrentraut, Feldherr, Weidertler, Kallmeyer, Urtula, Lewinius, Castella, Lanze, Walsperle, Goro-nelom, Pretz-Otze, Palanca, Argenta, Trannei, Dugon, Baronek Bogia, Dourenal, Pajcha, Olmp, Minerva, Sofie. Es werden bekanntlich 4 Flachrennen, 2 Hürdenrennen und 2 Trabfahren gelaufen. Davon sind 2 Flachrennen und 1 Trabfahren für Vollblüter vorgegeben. Der Regen wird bei günstigem Wetter ein farbenprächtiges Bild abgeben.

Wiegarten. Der Turnverein 1860 e. V. weiß über Pfingsten auf dem Sportplatz sein neuestes Vereinshaus ein. Aus diesem Anlaß finden turnerische und sportliche Wettkämpfe statt. Der Verein lädt zu diesen sportlichen Ereignissen seine Gönner und Freunde und die gesamte Einwohnerschaft von hier und Umgebung ein. Die Wettkämpfe beginnen morgens 8 Uhr.

Oberkirch. Außer dem Eisenbahnunfall im Bahnhof Oppenau ereignete sich auf der Reichsbahn gegen 10 Uhr abends noch ein zweiter Unfall, der leider ein Menschenleben forderte. Amlich wird darüber folgendes gemeldet: Am 24. Mai fuhren die beiden letzten Wagen des um 22.03 Uhr in Oberkirch ankommenden Personenzuges 1362 bei der Einfahrt in den Bahnhof Oberkirch infolge vorzeitiger Weichenstellung auf eine Rangierabteilung auf. Der Anführer des Personenzuges wurde leicht verletzt. Der Schaffner erlitt eine schwere Kopfverletzung, an deren Folgen er einige Stun-

Bitte Ausweis! Kriminalpolizei!

Der Karlsruher Hauptbahnhof bei Nacht

Das rege Leben und Treiben, das den Tag über den Hauptbahnhof erfüllt, ist bereits, das Hüten und Wachen ist vorbei, das Rinnen und Geriede im Verkehrsstrom der Großstadt ist verstummt. Still liegt der riesige Koloss des Bahnhofsgebäudes da. Die schweren Flügeltüren an den Eingängen sind zur Ruhe gekommen, nur selten werden sie aus ihrer Verschlafenheit gerissen, um gleich wieder in die Leihgarie der uferlosen Nacht zurückzufallen. Während leer ist die riesige Halle

Einige Zeitungsmänner schlafen auf ihren Zeitungstischen in einer Ecke des Bahnhofsaumes. Einer schreit auf — ein häßlicher Blick nach der Uhr — noch ist es nicht Zeit. Ein einsamer Schumann geht auf und ab. Der Hall seiner Schritte bricht sich an den Wänden. Träge schleicht der Feiger der Bahnhofsuhr voran, er hat keinen Grund zur Eile, Tag für Tag, Nacht für Nacht geht er seinen Weg, den Weg ewigen Gleichmaßes und der Unerschütterlichkeit. In den Wirtschaftsräumen ist noch Leben. Rührige Hände schaffen hier eine wiesige Arbeit, sie räumen auf, was der vergangene Tag mitgenommen vermag und sie rücken und bereiten vor für das, was der kommende verlangt.

Die Wartesäle sind still. Auf den Sitzen der 2. Klasse schläft alles den Schlaf des Gerechten. Zwei Mädchen haben sich Rücken an Rücken beugung gemacht, ihre Köpfe umgeben sie wie eine schützende Mauer. Dort ist ein Pärchen Arm in Arm eingenickt. Daneben hat eine alte Dame im Schilde der Jugend Nachtquartier bezogen. Friedlich stehen ihre Schilde neben der vorhin schlafenden, farbige beständete Kesseltaste. In der Ecke ist ein sorgfältig geleiteter, junger Mann eingenickt, seine Frachtschilde stehen weit ab. Ein Kellner vielleicht, der aus weis Gott, welchem Grunde hier nächtigt. Überall milde Menschen, die meisten wohlhabend, die hier zusammengesunken sind und schlafen.

Ein Luftzug streicht über den warmen Raum. Die Pendellampe schlingt zurück. Ein Herr in Besetzung des Schuamannes tritt nach hinten der Schläfer. Ein besenes Mittel, die Hand greift in die Manteltasche und zieht ein kleines Schild. — Bitte Ausweis! Kriminalpolizei! — Verfügt über die Schläfer auf. Einen Augenblick braucht er nur, um sich zurechtzufinden. Seine Hand hält aus der Innentasche des Rockes die Briefschilde heraus. Der Beamte prüft die dargebrachten Papiere und geht weiter. Kein lautes Wort fällt, keine unnötige Störung tritt in Erscheinung. Der Schuamann hält sich taktvoll und unauffällig im Hintergrund. Er ist nur Statist, ist nur für den Ernstfall da, gleichsam als Dekoration für den Beamten. Der verheißt sein Gesicht, das steht auch der Laie. Prüfend gleitete sein Blick über die Gesichter der Schlafenden. Den Einen oder den Anderen läßt er schlafen, kennt ihn vielleicht, weiß, wenn er vor sich hat, und ist von seiner Harmlosigkeit überzeugt. Beim Prüfen eines Falles stutzt er, fragt, macht sich Notizen, geht aber wieder weiter. Das Antlitz des Wartesaales ist heute ungeschicklich. Verpönte Reisende sind es in der Hauptsache. Da und dort ist ein Knickkummer darunter, der auf der ersten Zug wartet oder aber die häusliche Gardinendiebstahl bei Tag und in geklümmertem Zustande gesehen will.

Wieder pendelt die Lampe. So folgen den Beamten in den anderen Wartesälen, in die 3. Klasse. Zusammengekauert liegen die Menschen — ausschließlich Männer — in langer Reihe auf den Sofabänken. Handtaschen sieht man am Boden stehen, man

den später gestorben ist. Ein Personenzug wurde erheblich beschädigt. Der Betrieb wurde nicht wesentlich gestört. * Rheinbühnenfesten. Einen schweren Unfall erlitt der Landwirt Josef Weik von hier. Er nahm in seiner Riesgarbe Abdeckungsarbeiten vor, als die Leiter, auf der er stand, durch herabstürzende Erde- und Gesteinsmassen umgeworfen wurde. Weik stürzte aus etwa 4 Meter Höhe ab und fiel so schwer, daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde.

Willingen. Das Kursflugzeug der Schwarzwaldfahrtlinie konnte am Dienstag abend Willingen von Baden-Baden aus nicht mehr erreichen und holte diesen Flug am Mittwoch in aller Frühe nach. Trotz des dichten Nebels landete es um 6 Uhr auf dem Willinger Flugplatz, nachdem Leuchtstrahlen vom Flugplatz aus abgeschossen wurden. Als der Pilot nach Konstanz weiterfliegen wollte, er ebenfalls im dichten Nebel den dortigen Flugplatz nicht erkennen und flog wieder nach Willingen zurück, um später neuerdings nach dem Bobenleie aufzusuchen.

Bad Dierheim. Ein Geschäftsmann aus Hochmünzingen, der gestern mit seinem Motorrad von hier nach Hochmünzingen fuhr, begegnete auf der schmalen Straße mehreren Bauernfuhrwerken. Beim Ausweichen fuhr er gegen den Straßentrain und an eine Telefonanlage, so daß er nach Rade geschleudert wurde. Er erlitt einen Bedenkrund und mußte von der Sanitätskolonne Willingen in das dortige Krankenhaus gebracht werden. Auch das Rad ist schwer beschädigt.

Geisingen. Zum 7. Male ist innerhalb zweier Jahre die Dörfbüchse in der hiesigen Kirche erbrochen worden. Diesmal nahm der Dieb die Büchse samt dem Inhalt mit. Man fand später die erbrochene Dörfbüchse wieder auf. Reich dürfte der junge Mann aber nicht geworden sein; denn zum Glück wurde der Dörfbüchse einige Tage zuvor von Wehner geleert.

Heidelberg. In der Bahnunterführung am Steigernweg führte sich ein lediges Gerietstücklein vermulst infolge Viebes-tammer auf des Schienenrailes hinunter. Die Lebensmüde trug einen Bierflaschenbruch und mehrere andere Befestigungen davon, jedoch Lebensgefahr besteht.

Ans der Schweiz, 23. Mai. Zu Beginn des Weltkrieges wurden von Deutschland die alten Revolverpatronen den Festungsmerkern entnommen und im Schienengraben eingeworfen. Die „Kaffee-müllern“, wie sie genannt wurden, erwießen sich aber als in allen Teilen überholt und wurden bald zurückgezogen. Der Name aber ist noch brauchbar. Die Werkstoffabrik Derillon hat nun eine neue Revolverpatrone konstruiert und diese auf der Züricher Allmend in japanischen Experten praktisch vorgeführt. Die Resultate sollen überaus gut gewesen sein. Noch auf 1800 Meter Entfernung wurden kleine Ziele (s. V. eine Explosionsliste) getroffen. Es ist nicht bekannt geworden, ob die japanischen Experten auch sofort eine große Bestellung auf schweizerische Revolverpatronen hinterlassen haben. Zum Zeichen des friedlichen Gebrauches dieser „Werkzeuge“ werden die Nöhre ein weißes Kreuz im roten Felde führen. — In ein falsches Flugzeug einsteigen ist dieser Tage auf dem Flugplatz Dierheim ein Flugzeug aus Genf; er wollte ins Stuttgarter Flugzeug „verfliegen“ sich aber ins Münchener. Erst nach dem Abflug wurde der Irrtum entdeckt, nachdem der Stuttgarter Pilot nach der Rückkehr noch einen Passagier verlor. Radiotelegraphisch wurde das Münchener Flugzeug nun zurückbeordert. Ueber Winterthur empfang dieses den Funkbruch und lehrte um. Landung, Umladung und Weiterflug eina dann statt konstaten. — In Dießdorf wurde anlässlich einer Hochzeit mit einem Mördler geschossen. Infolge Unvorsichtigkeit nach dem Schuß, riß der rücklaufende Mörder dem 23jährigen Walter Weber ein Bein ab. Als Weber nach Hause gebracht und kurze Zeit ohne Aussicht war, gelang es ihm, sein Flobertgewehr an sich zu bringen, mit dem er sich erschoss.

Vom Feuerwagen zum Raumschiff. Zu der veröffentlichen Mitteilung über die Vorführung des Opel-Vallierischen Raketenautos sei noch nachgetragen, daß soeben unter dem Titel „Mit Raketenkraft ins Weltall“ ein Buch von Otto Billi Gail erschienen ist, das über dieses arborantische von phantastische Problem, das die Technik des 20. Jahrhunderts zu lösen unternimmt, kurz und faßlich orientiert. Max Keller schildert in einem kurzen Vorwort selbst den Weg seiner Erfindung. Gail in drei Abschnitten ihre Theorie, Praxis und Zukunftsmöglichkeiten. Das mit etwa 40 Bildern reich

nur notwendig zusammengefaßt, die Reisefloher des Mannes. Statt der grellen Plakate der Hotels von Genoa, oder Luano sieht man auf diesem Gedächtnis einen armenigen Schläfer steht füroratisch das Entkommen. Ein Arbeiter wohl, der — von der Nachtschicht kommend — auf den Zug wartet und sich hier einen Vorstoß auf die wohlverdiente Ruhe hole. fragwürdige Gestalten steht man hier. Die Schlußblätter lassen kritischen Blick manches. Derb genaucht, breit und massig, schäblich und Solidität verrätend — glöken die des schlafenden betters. Klaffend gähnt die Wunde auf der Unterseite des schlafenden Nachschubes am Tübe der mit schäblicher Eleganz gekleideten Radfahrer.

Auch hier — im anderen Milieu — ist der Beamtete und — ganz Wenig. Auch hier keine Spur von dem üblichen Überhebung oder gar überlegenem Beamten. Sittlich und genau betrachtet der jeden Einzelnen, bevor seine ihm berührt. Immer wieder zieht er sein Schild hervor, ein weißt sich aus oder verflucht es wegnissen. Da stukt der Beamte! — Die Karriere schreien hier nicht. Der aus dem Schlaf Gerissene irrt erst und dann stierend auf den vor ihm Stehenden ein. Dieser stellt nur Fragen. Sachlich und ruhig informiert er die Aufregung des Beamten. Er kennt seine Pflicht, er weiß aber auch, wie weit er als Beamter gehen darf und — vor allem — geben muß. Ein fures Verhalten — eine Handbewegung fordert den Verdächtigen zum kommen auf. Langsam erhebt sich derselbe, mit schmerzlichen Schritten folgt er. Wie ein Schatten schreitet der Schuamann hinter ihm. — Auf die Waage!

In der Ecke stöhnt ein Schläfer. Ein unheimlicher Blick quält ihn vielleicht. Oder mögen es Träume der Jugend Kindheit sein, die dem Einjamen, Fremden, längst vergangener Kindheiten froher Kindertage vorgeaukeln? Vielleicht ist es die Mutter, die gültigen Antlitz durch seinen Traum fesselt. Schmerzerzerrt ist sein Gesicht, die Hand greift verträumt nach Luft. Welche Schidale mögen es sein, die diese aberrigsten Hallen — die Wehrzahl unter den Schläfern — hierhergeleitet haben, hier ihr Nachtlager suchen lassen?

Menschenleib und -not grinst mit strecher Frage aus allen Ecken,

leat sich dunstschwängert und breit in den Raum, nimmt fast den Atem. Mein Herz trampelt sich zulammen vor all stummem, unausgesprochenen Kampf, aufschreien möchte ich, auf den Verpirnten, Verlassenen helfen — und kann es nicht. Rufen möchte ich, „Brüder, liebe, arme Brüder“ — und kann nicht.

Traudmo schlägt eine Glocke an! Der Morgen ist nicht weit. Schon öffnen sich die Türen zur Wirtschaft. In den durch die wehende Nacht. — Der junge Tag erwacht. — Schon reite verflucht die letzte Bedarbeit.

Traudmo weiß eine Lokomotive. Das Geschirr der inat am Bahnhof vorüber, wie heffere Stunde brüllen ihre durch die wehende Nacht. — Der junge Tag erwacht. — Schon gehen schreien Menschenleib und Menschenjungen und werden sein — Menschenwege.

illustrierte Trieb von Opel gewidmete Buch ist zu dem billigen Preis von 2.— M. in der Buchhandlung der Verlagsdruckerei Freund, Waldstraße 28, zu haben.

Unterjungen. Nicht nur der Weinbauer hat durch den erheblichen Schaden erlitten, sondern auch der Zimter. Die Kälte konnte sich die Bienen nicht entwickeln, so daß die Zimter, halb so stark sind, als in der gleichen Zeit der früheren Jahre. Hoffnung auf etwas Blütenhonig schlug auch arborantische Best, wo Haupttracht sein soll, muß der Zimter Zuder aufsteigen mit er seine Bienen füttern kann. Wird die Fütterung unterbrochen, so gibt es Hungerkrieger, und das Volk ist geschwächt. Ich erbringt die Zimterblüte so viel, das Volk ist geschwächt, wieder einigemmaßen wettgemacht wird.

Briefkasten der Redaktion

Nach A. Die Ablehnung einer Vorlage durch den Ausschuss ist für den Gemeinderat nicht bindend. Er kann die Vorlage wiederum dem Bürgerausschuss vorlegen.

Unterjungen. Das Arbeitsamt Brauchal ist infolge der Kälte kommen sich die Bienen nicht entwickeln, so daß die Zimter, halb so stark sind, als in der gleichen Zeit der früheren Jahre. Hoffnung auf etwas Blütenhonig schlug auch arborantische Best, wo Haupttracht sein soll, muß der Zimter Zuder aufsteigen mit er seine Bienen füttern kann. Wird die Fütterung unterbrochen, so gibt es Hungerkrieger, und das Volk ist geschwächt. Ich erbringt die Zimterblüte so viel, das Volk ist geschwächt, wieder einigemmaßen wettgemacht wird.

Berliner Devisennotierungen (Mitteltags)

	24. Mai	25. Mai
Amsterdam	100 fl. 168.84	168.68
Stallen	100 s. 21.985	22.025
London	100 £. 20.64	20.604
Reuhort	100 s. 4.172	4.181
Paris	100 fr. 16.42	16.46
Braun	100 fr. 12.365	12.365
Schwyz	100 fr. 80.39	80.55
Spanien	100 pes. 69.79	69.93
Schweden	100 kr. 111.93	112.15
Wien	100 Schilling 88.70	88.82

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
 Sterbefälle und Begräbnisse. 24. Mai: Bruno Schuster, 79 Jahre alt, Obemann, Buchhalter, Begräbnis am 25. Mai, 11 Uhr. Karl Ritter, 79 Jahre alt, Buchh., Stadtarbeiter, Begräbnis am 25. Mai, 11 Uhr. Berner, 1 Monat 28 Tage alt, Vater Friedrich Dreder (Hühner). — 25. Mai: Richard, 1 Jahr 18 Tage alt, Vater Hermann Stuebel, Volkerer. Karl Karlhaus Wiltan, 59 Jahre alt, Buchh. Uhrmacher. Begräbnis am 26. Mai, 10 Uhr.

Machen Sie es sich doch nicht so schwer!

Zum Enthärten des Wassers, zum Einweichen u. Kochen Ihrer Wäsche ist nur ein einziges Mittel nötig!



Dr. Thompson's Seifenpulver

Aus aller Welt

Erdbeben in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 25. Mai. Heute nachmittags kurz nach 1 Uhr wurde in dem nördlichen Distrikt Wisse eine etwa 2 Minuten dauernde Erderschütterung verspürt, die so heftig war, daß sich die Wände bewegten und die Türen der Schränke aufstießen. Die Bewohner verließen panikartig ihre Wohnungen und liefen auf die Straße. Man vermutet, daß der Erdstoß durch Senkung des Gebirges im Bergbau hervorgerufen wurde.

Die Ursache der Kölner Flugzeugkatastrophe

Die Untersuchung der Sachverständigen über die Ursache der Flugzeugkatastrophe bei Köln hat dem „Berliner Tageblatt“ ausgeschrieben, daß sich auf der oberen Tragfläche des Doppeldeckers ein Loch gebohrt hatte, das dann durch den Luftdruck in die Steuerröhre hineingebrochen wurde und dadurch die Maschine unkontrollierbar machte, so daß diese abstürzte.

Bankrott zu Ehren des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der aus Anlaß der diesjährigen Tagung in Köln abhielt, gab die Stadtverwaltung zum Bankrott, indem er am Freitagabend im großen Saal des Gürzenich ein Bankrottfest feierte.

40 Bergleute verunglückt

Während eines Unfalls eines Autotunnibusses erlitten 40 Bergleute bei ihrer Fahrt zur Arbeitsstätte Brüche und Quetschungen, ein Infolge wurde schwer verletzt.

Das Verfahren gegen Frau Kolomat eingeleitet

Das Verfahren im Falle Kolomat ist, wie wir erfahren, eingeleitet worden.

Der Urteil im Leipziger Helffer-Prozess eingeleitet

Der Leipziger „Helffer“- und Brandstiftungsprozess vor dem Reichsgericht Leipzig wurde das Urteil verkündet. Es wurden der Maurermeister Julius Helffer aus Niederwiesenthal vorläufiger Brandstiftung nach § 306 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs und Verletzungsbetruges nach § 336 zu 4 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust unter Anwendung von sechs Jahren der Unterlassungshaft; der Invalidentrentner Otto Rich die Ehefrau Marie Köhler, der Gubenarbeiter Oswin Köhler und die Ehefrau Anna Koballa, geb. Köhler, wegen Verletzung der Unterlassungshaft; der Invalidentrentner Otto Rich nach § 139 zu je zwei Monaten Gefängnis, die durch die Ehegatten als verübt gelten. Keller hatte den beiden Ehegatten in Neubabitz bei Mügeln gemeinsam ein Anwesen

bewohnt, vorausgesetzt, dieses würde an einem bestimmten Tage abtrennen. Tatsächlich brannte das Grundstück an dem bezeichneten Tage nieder. Vorher hatten die Bewohner ihre Habe in Sicherheit gebracht und ihr Grundstück noch höher als bisher versichert.

Raubüberfall im Eisenbahnhof

Ein bewaffneter Räuber machte einen erfolglosen Anfall auf einen Reisenden zwischen den Stationen Tempelhof und Lichterfelde-Ost. In einem Abteil 2. Klasse des Fernzuges Berlin-Leipzig hatten allein ein Berliner Kaufmann und seine Frau Platz genommen. Kurz hinter Tempelhof kam plötzlich ein Mann aus dem Nebenabteil herein und forderte den Kaufmann unter Drohungen mit vorgehaltener Pistole auf, ihm sein Geld herauszugeben. Der Kaufmann hielt dem Räuber keine Affentatze hin, als ob er sie ihm hätte ausstrecken wollen. Dabei belohnte er die Gestesgegenwart, die Notbremse zu ziehen. Der Räuber ludte darauf sein Gewehr und bereitete sich an, die Abteile wieder dem Nebenabteil zu und war bereits verflüchtigt, als der Zug hielt. Der Räuber muß in dem großen Laufengelände entkommen sein.

Verhaftung durch die Besatzungsbehörde in Zweibrücken

Zweibrücken, 25. Mai. Die Besatzungsbehörde hat in Sachen der in der Nacht zum 1. Mai am französischen Offizierscasino herabgerissene Tricolore heute früh die 30-jährige Anna Kornberger gegen 5 Uhr aus dem Bett herausverhaftet und in Richtung Landau abtransportiert. Um 10 Uhr wurde auch ein Autogaragenbesitzer namens Eugen Frank aus dem Bett herausverhaftet. Er wurde um 9 Uhr gefesselt durch zwei französische Gendarmen ebenfalls in Richtung Landau wegnesetzt. Beide Verhafteten waren vor einiger Zeit mit zwei jungen Leuten ins rechtsrheinische Gebiet gefahren, die von den Franzosen als Täter angesehen werden.

Heim und Technik

In München wurde die Ausstellung Heim und Technik eröffnet.

Rückkehr der „Bremen“-Flieger

Berlin, 25. Mai. (Funkdienst.) Die „Bremen“-Flieger haben ihre Rundreise durch Amerika abgeschlossen. Sie sind inzwischen nach New York zurückgekehrt und werden von dort aus Amerika am 9. Juni verlassen. Ihre Ankunft in Bremen erfolgt 10 Tage später.

Ein Vorkäuser der Hamburger Gistgasaffäre

Weniger bekannt sein dürfte, daß im Jahre 1924 ein russischer Dampfer, der mit einer Ladung Phosphorsäure von Hamburg nach Penzance unterwegs war, auf der Ostsee durch Unachtsamkeit eines Gasbehälters völlig versetzt wurde, wobei die ganze Mannschaft ums Leben kam. Das furchtbare Verbrechen, völlig mit Phosphorsäure gefüllte Schiffe dann unter Beobachtung arabischer Vorkäuser auf hoher See versenkt werden, da es sonst zu einer Gefahr für die Schifffahrt geworden wäre.

Explosion in einer Kraftanlage der Münchener Straßenbahn

Freitag früh gegen halb 6 Uhr wurden die Anwohner der Karl-, Dachauer- und Augustenstraße in München durch zwei heftige Detonationen aus dem Schlafe geschreckt. In einem neben der Kraftstation an der Karlstraße unterirdisch gelegenen 5 Meter langen Batterienraum war aus unbekannter Ursache eine Explosion erfolgt. Das Glasdach des Raumes wurde teilweise zerstört. Die Batterien wurden beschädigt, ebenso das Strahlentafel, jedoch von etwa halb 6 bis 7 Uhr der Straßenbahnverkehr gestört war. Verletzt wurde niemand.

Ein kleines Warenhaus ausgeplündert

hat eine 19-jährige Verkäuferin auf einem kleinen Saardorfe. Seit dem Jahre 1925 verheiratet aus dem Textilwarengeschäft, in dem sie beschäftigt war, alle möglichen Gegenstände und auch den gesamten Betrag. Angesichts ihrer Frömmigkeit blieb die Verkäuferin zwei Jahre lang von jedem Verdacht frei, bis eines Tages 200 Franken in der Kasse fehlten und ein Landjäger in der Wohnung der Angefallenen eine Untersuchung vornahm. Er fand nicht nur das Geld, sondern entdeckte auch einen Stapel gestohlener Sachen, deren Wert sich auf mindestens 50 000 Franken beläuft. Die Diebin wurde aus dem Geschäft herausverhaftet und gab den Diebstahl zu, widerrief aber später ihr Geständnis und erklärte, mit dem Chef der Firma, der inzwischen verstorben ist, ein Liebesverhältnis gehabt zu haben. Man schenkt dieser Behauptung keinen Glauben.

Seine eigene Frau erschossen

hat in Wöllingen an der Saar ein 34 Jahre alter Briefträger. Er war mit seiner vier Jahre jüngeren Frau seit 1917 verheiratet, lebte aber mit ihr nicht in bestem Einvernehmen. Am Donnerstag nachmittags kam es wieder zu einer erregten Auseinandersetzung. Der Briefträger verließ fluchtartig die Wohnung, lief zur Polizei und erklärte dort, daß er seine Frau erschossen habe. Inzwischen hatten Nachbarn die Frau in der Wohnung mit einer schweren Schußverletzung in der Brust aufgefunden. Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte nur noch den Tod feststellen; die aus einem Armeerevolver abgegebene Kugel hatte das Herz durchbohrt. Der Briefträger wurde verhaftet; er will von seiner Frau die ihn früher schon einmal mit einem Messer gestochen habe, bedroht worden sein.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das Zwischenhoch ist über Frankreich stationär gemordet und hat sich dort verfestigt. Wir liegen daher noch immer in der kühlen Rückseitenströmung des osteuropäischen Tiefdruckgebietes. Es ist jedoch zu erwarten, daß das Hoch wieder allmählich nach Osten wandert, womit für uns beständige Bitterung eintreten wird.

Berücksichtigung der Witterung für Pfingstsonntag und Montag: Heiter, trocken und wärmer.

Mantel-Woche
Heute: 1043
Letzter Tag!
W. Boländer

Aerztliche Anzeige!
Praxis befindet sich ab 29. Mai 1928 in
Karlsruhe-Daxlanden
Turnerstr. 20 · Teleph. 2698
Dr. Landauer, prakt. Arzt
Turnerstrasse 20
sämtlichen Krankenkassen zugelassen

Gute Reklame
unterstützt Sie in Ihren geschäftlichen Unternehmungen. - Gute Drucksachen sind Helfer in diesem Streben zum Erfolg. Bevor Sie Ihren Drucksachenbedarf vergeben, wenden Sie sich gefälligst an den Volksfreund. Unsere mit modernstem Material u. neuzzeitlichen Maschinen ausgerüstete Druckerei liefert Qualitäts-erzeugnisse sehr preiswert und schnell

1 Jahr Garantie
Barpreis komplett Mk. 69.50
im Schaufenster ausgestellt
BELEUCHTUNG KARRER
Amalienstraße 25 n., gegenüber Postcheck

Haut-Bleichkrem
Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Klorokress, Tube 1 Mk. und Klorokresse à 2 Stück 60 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Erster deutscher Polizeihundeverein e. V.
Sitz Duisburg * Zweigverein Karlsruhe.
Samstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr
im Krokodilsaal (am Ludwigplatz)
Begrüßungsabend mit Ball
Pfingstmontag vorm. 9 Uhr auf dem Dressurplatz
im Banwald bei der Junker & Ruh-Brücke
Große Schutz- und Polizeihundeprüfung
Nachmittags Platzfest
Hunde werden sich zeigen im Boxkampf mit einem Neger im Rettungs-Schwimmen und als Entsetzungs-Künstler
Jedermann freundlichst eingeladen
Gute Bewirtung
Der Vorstand

Uhren u. Goldwaren
kaufen Sie zu fabelhaft billigen Preisen
M. Engelberg
Uhrmacher
28 Kaiserstraße 28
Ratenabkommen
Bad. Beamtenbank
Telephon 7281.

Wasser-Brunnen
zu verkaufen guterhalt
Wiesbaden, Ernststr. 16
Mit erhalten Damen-Fahrrad 1. Mk. 15.-
zu verkaufen. P. Lorenz,
Kabelstraße 28

Werbe-Kegelein
des Deutschen Arbeiter-Kegler-Bundes am 25., 26., 27., 28. und 29. Mai
Lokal Tivoli, Hauptstr. 34
(Hauptstr. 10) Kasseln 50 Pf.
Über 20 wertvolle Preise

Arbeiter, Angestellte und Beamte
schließen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses der Gewerkschaftstage, des Allg. freien Angestelltenbundes u. des Allg. Deutschen Beamtenbundes nur beizutreten bei dem eigenen Unternehmen der

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-Vereinigungs-Gesellschaft
Auskunft erteilt bezgl. Material besenden kostenlos die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schlegelstraße 16, in Frankfurt: Franz Peter, Wilmersstr. 1; in Eisenburg: Karl Riebel, Wilhelmstraße 10; oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 6, An der Alster 68/69.
Zählige Mitarbeiter allerorts dauernd gesucht.

Die Wunder der Riviera
KAYSER FAHRER
mit ihrem sprichwörtlich leichten Gang und sicher über alle Straßen tragen. Aber erst auf der Weiterfahrt nach Rom und Neapel bewiesen die KAYSER-FAHRER ihre hohe Qualität, als sie unter den schwierigsten Verhältnissen ohne Defekt ausliefen.
KAYSER-Verkaufsstellen in Karlsruhe:
Fritz Nappes, Kaiserstr. 112, Tel. 9207
Karl Denner, Kaiserstr. 5, Telefon 6402

Schlafzimmer-Bilder
24 Bilder in alle Räume Einrahmung
Bettlinen, Kissen, Tischdecken, Korbwaren

Die Kameradschaft der Badischen Leibgrenadiere
veranstaltet am
Freitag, dem 1. Juni ds. Jrs., abends 8 Uhr,
im großen Saal der städt. Festhalle ein
Bernhagen-Konzert
ausgeführt von der Traditionskapelle des ehemaligen 2. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 (in Uniform) unter Leitung des alten Karlsruhe'ers wohlbekanntem Obermusikmeisters Walter Bernhagen.
Die Einnahmen aus diesem Konzert sollen einen Grundfond bilden für den badischen Heidenfriedhof in Dens (Nordfrankreich). Die Kameradschaft ehemaliger Bundeskrieger hat die Vereinschaft für diesen Friedhof im letzten Jahre übernommen, wo tausende tapferer Grenadiere und viele andere, brave badische Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Diesen Friedhof abseits in einem würdigen Zustande zu erhalten und die Gräber der Gefallenen mit einem festlichen Schmuck zu schmücken, ist heilige Pflicht der Heberedenben.
Wir laden die gesamte Bevölkerung von Karlsruhe und Umgegend, besonders auch die Hinterbliebenen der Gefallenen, zum Besuche des Konzerts ein. Wir rechnen auf ein volles Haus, das uns in den Stand setzt, unser Vorhaben zu verwirklichen.
Ort: Rumerierte Bühne; Saal, untere Galerie und obere Galerie (Gallion I., II. und III. Reihe) M. 2.50, M. 1.50 und M. 1.20; nichtnummerierte obere Galerie im übrigen M. 1.-.
Vorverkauf: ab 26. ds. Mts.: Rechte Seite, gerade Nummern: Verkehrsverein, Kaiserstr. 159, Ecke Wiltstr., und Fritz Müller, Wustfaltenbühnen, Kaiserstr. 188. Linke Seite, ungerade Nummern: Bernhard Holz, Bismarckstr., Kaiserstr. 64, und Kaiser Brunner, nördl. Stadgarteneingang, Wendenstr. in den Kleberoblagen Ost und West.
Programm (beim Eingang) 10 Pf.
Alle Zugänge werden geöffnet sein.
Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere

Matratzen
Schlaraffia, Kapot, Boll- und ...
F. Griesbaum
Ludwig-Wilhelmstr. 11

Mit Raketenkraft ins Weltall
von Otto Willi Gail
Buchhandlung Verlagsdruckerlei Volksfreund
Waldstraße 28 / Fernruf 7020 und 7021

Apfelwein
naltbar - gesund - empfehlenswert
Mitschels, Apfelweinkeller
Hinterhof - Hiltel - Telephon 4329

Möbelhaus Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32
Billigste Bezugsquelle für gute bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

APFELWEIN IST DER BESTE VOLKSTRUNK

Kinderfrühlingsfest 1928

In Baden-Baden

Sonntag, den 3. Juni, nachmittags 2 Uhr:

Kinderfestzug mit Kinderwagen-Blumenkorso

Circa 4000 Kinder / 150 Wagen / Kinder-Trommler- und Pfeiferkorps / 4 Musikkapellen

Auf dem Festplatz: **Konzert der Feuerwehr-Kapelle**
Unterhaltungen aller Art

Montag, den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Preisverteilung * Volksbelustigung auf der Festwiese * Konzert



Zum Volkshaus
Großes Speise-Restaurant,
Schützenstraße 10

Am Pfingstsonntag u. Pfingstmontag
jeweils ab 5 Uhr nachmittags

Großes Familien-Konzert

Empfehle meine 442
Schlacht-, Volks-, Spezial- und Re-
klamaplaten sowie 14 hausgemachte
Wurstwaren

Neue Weine ff. Moninger-Bier
Zum Besuch laden freundlich ein
Otto Deckerlin und Frau

„Zum Salmen“
Am Ludwigsplatz / Telefon 2019

Sinner Tafelbier 4015
Eigene Schlachtung — Prima Weine

Gemütliches Nebenzimmer

Freundl. einladen: Fritz Beisel u. Frau

Durlacher Anzeigen

**Gemeinnützige Bau- u. Eigenheim-
siedlungs-Gesellschaft Durlach**
e. G. m. b. H.

Am Dienstag, den 5. Juni 1928, abends
7.30 Uhr, findet im Saale zur „Stume“ un-
serer diesjährigen

Haupt-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes.
- Bericht des Aufsichtsrats.
- Bericht des Revisors und Entlastung
des Vorstandes.
- Neuwahl des Aufsichtsrats und des Vor-
standes.
- Anträge.
- Lichtbildvortrag über Siedlungsban-
nen in Holland und England des Herrn
Architekt W. o. b. Gartenstadt Ruppurt.

Hierzu sind sämtliche Genossen freundl. ein-
geladen.
Der Vorstand. 1089

Männer-Gesangverein Durlach

1868—1928

fest-Konzert

Samstag, den 2. Juni 1928, abends 8 Uhr, in der Festhalle
in Durlach anlässlich des

60 jährigen Stiftungsfestes mit darauffolgendem Ball

Mitwirkende:

Sopran: Frä. Gerda Baumann, Karlsruhe; Celloquartett des Karlsruher Landes theaters, die Herren Trautwetter, Konzertmeister, Reilberth, Freite und Mauchfuß, Kammermusiker.
Leitung am Flügel: Frau Seni Reuter, Karlsruhe
Chorleiter: Herr Ludwig Lehmann, Hauptlehrer

Programm:

- I Morgen im Walde Hegar
- II Titania-Arie aus „Rigdon“ (Frä. Baumann) Thomas
- III a) Frühling am Rhein } Männerchöre Simon-Dreun
b) Rheintid } Wilh. Jung
- IV Serenade für 4 Cello Schner
- Die Herren Trautwetter, Reilberth, Freite und Mauchfuß
- V Waldwehen, Männerchor Gustav Weber
- VI a) Wiegenlied Humboldt
b) Der Vogel im Wald Taubert
Frä. Baumann
- VII Fragment aus „Barshal“, 4 Cello Wagner-Jacobowitz
Die Herren Trautwetter, Reilberth, Freite und Mauchfuß
- VIII Ehrung verdienter Mitglieder
- IX. a) Nollenfröhling } Männerchöre Hugo Jungst
b) Lenj im Winter } Angerer

Zu diesem Konzert laden wir unsere Ehren- besitzer u. aktiven Mitglieder sowie die eingelassenen Vereine, Freunde und Gönner langes räumlich ein
Eintrittspreis 1 Mk. einschließlich Steuer und berechtigt der Eintritt zum Ball
Vorverkauf: Kuishaus Weiß, Buchhandlung Hohlh, Zigarrenhaus Greiff

Der Vorstand

2 Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahren, mit la. Schulzeug-
nissen, groß gewandt u. intelligent, aus guter
Familie. 4065

Modehaus Landauer

Ämtliche Bekanntmachungen

Bürgerauschuhversammlung.

Zu berufe die Mitglieder des Bürger-
auschusses zu einer öffentlichen Versamm-
lung auf

Dienstag, den 5. Juni ds. Js., 16 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses.

Tagesordnung.

- Verkauf von Industriegebäude im Damm-
wald (2).
- Geländeerläuterung und -kauf von der
Hirma Blausch G.m.b.H. u. Co. und
Geländeverkauf (13).
- Erweiterung des Schulhauses im Stadt-
teil Weiertheim (4).
- Erweiterung des Schulhauses der Rant-
oberrealschule (1).
- Grundstückserwerbungen auf Gemartung
Niedel (7).
- Geländeerwerbungen gemäß Gemeinde-
beschluss vom 4. Juni 1926 (8).
- Erwerb von Straßengelände und Ge-
ländeausch (5).
- Verkauf der Grundstücke Lgd. Nr. 882a
und 882b an der Hans-Zachs-Str. (9).
- Verkauf eines Bauplatzes im Stadtteil
Ruppurt an die evangelische Diakonissen-
anstalt (10).
- Verkauf des Grundstücks Lgd. Nr. 9194/5,
Ecke Reichsstraße und Barbarossaplatz (3).
- Einräumung des Erbbaurechts an Zellen
der hiesigen Grundstücke Lgd. Nr. 14940
und 14942 bei der Charlottenstraße an die
Gartenverordn. Grünwiese e. G. m.
b. H. (11).
- Bau einer Straßenbahnverbindung mit
dem Stadtteil Rinsheim (12).
- Bau einer Brücke über die Alb im Zuge
der Juppelstraße (15).
- Strassenöffnungsvertrag (14).
- Aussprache der Stadtverordneten über
die Beschlässe des Stadtrats auf die An-
träge der Volksrechtspartei vom 19.
November 1926 und vom 20. Juni 1927,
betr. Ablösung der Markanteilen der
Zahl Reichsstraße und Aufhebung der
Gutgaben bei der hiesigen Sparfalle in
Karlsruhe gemäß § 64 Absatz 2 der Ge-
meindeordnung (6).

Karlsruhe, den 24. Mai 1928.
Der Oberbürgermeister.

Neue Straßenbahnlinie nach Daglanden.

Die neue Straßenbahnlinie Mühlburg-
Daglanden wird am Pfingst-
sonntag in Betrieb genommen und der Linie
2 derart angegliedert, daß die Züge, die sei-
ter am Mühlburger Wabnübergang endeten,
hinfort nach Daglanden durchgeführt werden.
Haltestellen werden eingerichtet und ausge-
rufen: Erzbergstraße, Ueberführung (diese
Haltestelle kann erst demnach zur Benutzung
freigegeben werden), Blomstrasse, Oberfeld-
straße, Ruppurt und Daglanden Westend.
Die seitherige Haltestelle Gettelstraße wird
weiter nach Westen an die Abzweigung ver-
legt und gleichzeitig ausgerufen „Erzberg-
straße“.

Die neue Strecke ist durch die Teilstrecken-
punkte „Ueberführung“ und „Oberfeldstraße“
in zwei Teilstrecken eingeteilt, so daß die
Strecke von der Endstelle Daglanden bis zum
Wartplatz für den niedrigsten Tarifpreis
zu 20 Pf., oder auf Grund eines 5 Teil-
streckentickets zurückgelegt werden kann.

Die Wagen verkehren ab Erzbergstraße:
an Werktagen: 5.32, 5.48, 6.03, 6.18,
6.33, 6.48, 7.03, 7.18, ufw. alle 15 Minuten
bis 20.48, 21.03 und dann 21.35, 22.05, 22.35,
23.05, 23.38 und 0.10 Uhr;
an Sonn- u. Feiertagen: 6.48, 7.03,
7.18, 7.33, 7.48, 8.03, ufw. alle 15 Minuten
bis 23.18, 23.33, 23.48 und 0.03 Uhr;

ab Daglanden Westend:
an Werktagen: 5.49, 6.04, 6.19, 6.34,
6.49, 7.04, 7.19, ufw. alle 15 Minuten bis
20.34, 20.49, 21.04, 21.20, 22.20, 22.50,
23.20, 23.50 und 0.23 Uhr;
an Sonn- und Feiertagen: 7.04, 7.19,
7.34, 7.49, 8.05, ufw. alle 15 Minuten bis
23.19, 23.34, 23.49, 0.04, und 0.23 Uhr.

Die Fahrzeit Erzbergstraße — Daglan-
den Westend und umgekehrt beträgt 12 Mi-
nuten.
Karlsruhe, den 25. Mai 1928.
Städtisches Bahnamt.

STADTGARTEN

Pfingst-Sonntag, den 27. Mai, von 15 1/2—18 Uhr
und von 20—22 1/2 Uhr 651

Festkonzerte der Feuerwehr-Kapelle.
Leitung: Musikdirektor E. Irganz.

Pfingst-Montag, den 28. Mai, von 11—12 1/2 Uhr:
Promenade-Konzert (kein Musik-
zuschlag)

von 15 1/2—18 Uhr und von 20—22 1/2 Uhr:
Festkonzerte der Harmonie-Kapelle.
Leitung: Hugo Rudolph

Geöffnete Eingänge an beiden Feiertagen außer
Nord und Süd, die Eingänge Ost (beim Vierordtkanal)
und Erlingerstraße 8 (beim Gartenamb). 747

Man kaufe den neuen Stadtgartenführer für 30 Pf.

Bucherer

**Neue Kar-
toffel**

ausgereifte
schöne große
Ware
19 Pf.

bei Bucherer

Kastatter Anzeigen

Aufforderung.
Erhaltung von Begräbnisstätten
auf dem neuen Friedhofe betr.

Auf dem hiesigen neuen Friedhofe sollen
die Begräbnisplätze, welche in den Jahren
1906 und 1907 mit Erwachsenen, und in den
Jahren 1911 und 1912 mit Kindern belegt
worden sind, umgegraben werden.
Ermöglichte Hinterbliebenen werden daher auf-
gefordert, soweit eine Verlängerung der Um-
gräbniszeit nicht bereits erfolgt ist, dies bis
höchstens 1. September d. Js. darüber zu be-
antragen, oder die auf fraglichen Gräbern
noch vorhandenen Denkmäler zu entfernen,
andernfalls diese von der Stadt beseitigt und
zu Gunsten der Stadtkasse verwertet werden.
Die Umgräbniszeit beträgt für Erwach-
sene 20, für Kinder 15 Jahre. Die Verlänge-
rungsrate für ein Grabengrab 50 M., für
ein Reihengrab 20 M.

Kastatt, 10. Mai 1928. 681

Der Oberbürgermeister:
J. W. Göpman n.

Die städtische Sandgrube am Rittersberg
in den Samstagsnachmittagen von halb 1
Uhr ab geöffnet.
Unberechtigte Sandabfuhr wird bestraft.
Kastatt, den 11. Mai 1928. 682

Der Oberbürgermeister.

Sieben erscheint
gleichzeitig mit 8 Übersetzungen im Ausland

Der Menschensohn

Geschichte eines Propheten von
Emil Ludwig

Mit 15 Kupfertiefdrucktafeln nach Zeichnungen
von Rembrandt

1.-30. Tausend · Ganzleinenband M 9,50

In diesem untheologischen Buche, das
sich nur auf den Urbericht der Evange-
liisten stützt, sucht der Forscher und Kunder
großer Charaktere die Entwicklung eines
demütigen Jünglings zum Propheten, die
Geschichte seines Selbstgefühls und die
Ohnmacht des Gottbegeisterten gegen den
Widerstand der stumpfen Welt zu deuten.
Ludwig weist dabei in dieser menschlichen
Tragödie, die nur von Jesus, nicht von
Christus handelt, auf das große Beispiel
für die Idealisten aller Zeiten, wie sie
auch heute wieder als Märtyrer
kämpfen und fallen.

Zu beziehen durch:
Verlagsdruckerei Volksfreund
Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernruf 7020/21
Abteilung Buchhandlung

Große Posten Möbel

haben wir aus rechtzeitigen Ab-
schlüssen zu selten günstigen
Preisen herbeibekommen. Diese
Vorteile lassen wir unsere Kun-
den zugute kommen und bieten
so lange Vorrat reicht, hoch-
wertige Möbel zu billigen Preisen
an. Benutzen Sie rechtzeitig die
günstige Gelegenheit. Auszahlung
Sie unsere reichhalt. Ausstattung
Auf Wunsch Zahlungsge-
leichterung

**Möbel
und Bettenhaus
Krämer**
Karlsruhe, Kaiserstr. 30
Freie Lieferung. Verlang. Sie Preisliste

LASSALLA
KARLSRUHE
1898

Wir legen hiermit unsere Mit-
glieder von dem Ableben unseres
geliebten Mitgliedes

Karl Billian
Uhrmachermeister

geheim in Kenntnis
Die Beerdigung findet am Pfingst-
sonntag vorm. 10 Uhr statt und er-
suchen wir um recht zahlreiche Mit-
teiligung. Die Beerdigung.

Sängerbund „Vorwärts“

Der Mitgliedschaft die betrübende
Nachricht, daß unser langjähriger
Mitglied

Karl Billian
Uhrmachermeister

am Freitag morgen verstorben ist
Die Beerdigung findet am Pfingst-
sonntag 10 Uhr im Krematorium
statt und wird um zahlreiche Mit-
teiligung erucht.
Die Sängler treffen sich um 9 1/2
vor dem Krematorium.
Der Vorstand.

Statt Karten! **Verlobten**
empfiehlt sich

**Möbel-
Haus Brüder H. Bä**
Karlsruhe, Kaiserstraße 111
4709

Dank jagung.
tschias, nicht- und
rheumatismskr.

teile ich gern gegen
15.5. Reichsstraße 100/101
kostenfrei mit, wie
ich vor 3 Jahren von
m. (schweren tschias-
und rheumatismsmus-
keln) in ganz kurzer
Zeit befreit wurde.
3. Stieling, Müll-
Kantinenbäcker
Gärtin - Alstadt
Nr. 421

Hypotheken

auf Stadt- u.
Landobjekte
Reuban- Hypotheken
Zwischkredit
Ablösung u. Erhöhung
von Krediten in jeder
Höhe durch

August Schmitt
Kantienkommission
Karlsruhe, Bischofstr. 43
Tel. 2117 gear. 1879

**Kinder-
Sportlergewagen**

fall neu, zu befragen.
Waldstr. 3. IV. 5 905

FAHRRAD

bedarf jetzt der Wie-
derinlandlegung,
bringen Sie es doch,
unbetrügl. i. meine
schonm. geleitete
Werkstatt!

**Bernh. m. Inter-
sicherung bezie-
damerh. Emaillie-
rung, spezialere
Speichen!**

Pol. Arbeit u. Preise
F. Bernards
Passage 56
Ede. Akademiestr.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 26. Mai 1928.

Geschichtskalender

26. Mai. 1836 Kongreß de l'Isle. — 1875 Vereinigung der Kassianer und Eisenacher zur sozialdemokratischen Partei. — 1848 Aufstand in Wien. — 1926 Internationaler sozialistischer Jugendkongreß in Amsterdam. — 1927 Kongreß der Völkerbundigen in Berlin.

27. Mai. 1832 Sambacher Fest. — 1871 Französischer Revolutionär Williere erschossen. — 1910 Bakterienlog Robert Koch. — 1920 Leitland wird unabhängig. — 1920 Majorat Präsident von Schlesien. — 1926 Kapitulation Abd el Krim. Ende des Rittkrieges. — 1927 England bricht mit Rußland.

28. Mai. 1759 Englischer Staatsmann W. Pitt d. J. — 1779 Englischer Dichter Thomas Moore. — 1871 Ende der Karlsruher Kommune. Beginn der Rademeyerzeit. — 1813 Letzte Hinrichtung durch Feuer in Br. — 1895 Erlass: Ausschluß sozialdemokratischer Rekruten aus der Garde. — 1926 Internationale Arbeitskonferenz.

Kinderfest des Sängerbund Vorwärts am 10. Juni 1928

Der Sängerbund Vorwärts veranstaltet am 10. Juni wiederum ein Kinderfest, verbunden mit einem großangelegten Kinderfestzug. Die Veranstaltung dieses Festes erteilt sich immer bei Jung und Alt seitens der Mitglieder, sowie bei Freunden und Gönnern des Vereins einer regen Anteilnahme. Soffentlich dürfen wir auch in diesem Jahr um dieser Günst erkreuen. Recht gerne hätten wir dieses Fest in den Wonnemonat Mai gelegt. Aber in Anbetracht des Wahlkampfes mußte von der Veranstaltung jenseitiger Feste Abstand genommen werden. Nachdem nun die Wahlkämpfe geschlagen und mit einem großen Sieg der Partei, die für die Befreiung der Arbeiterklasse kämpft, beendet hat, wollen wir diesen Sieg mit unserem Fest verbinden. Wir führen unsere Jugend hinaus in die neuzeitliche Natur und geben ihnen Gelegenheit, bei Spiel und Tanz sich einen frohen und freien Nachmittag zu schaffen. Die Verwaltung wird keine Kosten scheuen, um das Fest mitunterstützung zu gestalten. An diesem Festzug können sich alle Kinder der werktätigen Bevölkerung im Alter von 4—14 Jahren beteiligen. Der Festzug nimmt seine Aufstellung in der Klippurzer Straße bei der Baumeisterstraße und bewegt sich durch einige Straßen der Südstadt nach dem Kinderpietätsplatz im Durlacher Wald hinter dem Wasserwerk. Der Zug wird begleitet von zwei Musikkapellen, einem Trommlerchor und von der Mandolinengesellschaft Nocturno Karlsruhe. Der Beitrag zur Beteiligung am Festzug und an den Kinderpietäten beträgt 30 Pf. Dafür erhalten die Kinder ihr Festabscheiden, einen Sommertagssteden oder Fahnen und bei Ankunft auf dem Festplatz die obligatorische Festbrotzeit. Wir richten hiermit an die werktätige Bevölkerung die Bitte, ihre Kinder recht zahlreich an diesem Fest teilnehmen zu lassen. Die Eltern selbst können sich auf dem Festplatz überzeugen, daß für ihre lieben Kleinen ein schöner Nachmittag geboten ist. Am Festzug teilnehmen sollen möglichst viele schon geschmückte Kinderwagen und Wagen aller Art. Die schönsten Wagen werden durch wertvolle Preise ausgezeichnet. Besonders richten wir noch die Bitte an die radfahrende Jugend, mit geschmückten Rädern am Zug teilzunehmen. Für die Erwachsenen ist auf dem Festplatz ebenfalls für Unterhaltung, Speise und Trank bestens gesorgt. Von den Mitwirkenden, Freunden und Gönnern des Vereins dürfen wir erwarten, daß sie ihrerseits mit allen Kräften an der Erhaltung dieses idealen, allen liebgeordneten Festes mitwirken und das ihrige zu einem vollen Erfolge in jeder Hinsicht beitragen. Soweit Kinder im Besitze von Fahnen oder Sommertagssteden sind, möchten wir bitten, dieselben mitzubringen. Festzeiten usw. werden am Festtage selbst im Restaurant Grünwald von vormittags 9 Uhr ab ausgegeben.

Badisches Landestheater — Jahresplakmiere

Die vor zwei Jahren mit finanziellen und anderen Vorteilen neu ausgestattete Jahresplakmiere, die zu der stetigen Steigerung der Zahl der Stammbesucher beigetragen hat, brachte besonders im laufenden Jahr einen auffallenden Aufstieg. Für das nächste Jahr kann man sich wiederum einen gleich kräftigen Schritt zur weiteren Annäherung an den Freudenstand versprechen, denn eine große Zahl von Neuanmeldungen für die Jahresplakmiere liegt heute schon für die kommende Spielzeit vor, darunter in größerer Zahl auf die meist begehrten Plätze. Die Anmeldungen erstrecken sich gleichmäßig auf die Plakmiere mit festen Wochentagen (Donnerstag und Freitag ohne Sonntag) und die mit wechselndem Tag und Anteil an den Sonntagsvorstellungen. Besonders Anziehungskraft übt die Einrichtung für den ganz wahlfreien Dauerebesuch, die Plakmiere, auf die Theaterfreunde aus, die in Bezug auf das Stück und den Tag ganz unabhängig sein wollen. Viele Plakmieter haben ihren Wochengang zur Plakmiere jetzt schon für die neue Spielzeit angemeldet. Die Plakmiere und die Plakmiere versprechen also für die kommende Spielzeit einen weiter ansehnlicheren Aufstieg seitens des Publikums, je nach den verschiedenartigen persönlichen Reizen zur Ordnung des regelmäßigen Theaterbesuchs. Bei gewissen Plakgattungen ist zuzugewenden eine baldige Plakwahl sehr zu empfehlen, da über die in der hiesigen Beamtenschaft im Zusammenhang mit dem Wegzug durch Kündigung freierwerdenden Plätze gleich anfangs Juni verfügt wird. An den billigen Preisen der Plakmiere wird trotz des hohen Aufwands für die auch dem Landestheater bescheidenen Besuchen und Lohnsteigerungen festgehalten werden, um die erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Besucherstammes noch weiter zu fördern. Daß die Theaterleitung der zu erhoffenden Stärkung der Zahl ihrer getreuen Anhänger auch von der künstlerischen Seite her ihre volle Aufmerksamkeit widmen wird, geschieht nicht nur aus ihrer selbstverständlichen Verpflichtung als Treuhänderin des Instituts, sondern auch aus Freude an dem schönen Aufschwung des immer mehr der Dreiecksseite sich nähernden Grundsteins der Einnahmen, den die Dauerbesucher aller Art darstellen. Der Spielplan für die nächste Spielzeit, der gegenwärtig bearbeitet und bald veröffentlicht werden wird, bringt eine adäquate Auswahl unter der Weltliteratur und modernen Literatur der Oper und des Schauspielers in einer Reichhaltigkeit, die den verschiedenen Richtungen der bisherigen Stammbesucher, soweit möglich, gerecht wird und einen neuen Anreiz für den Liebhaber des Dauerbesuchs bilden soll.

Genosse Christian Wenzel. Im biblischen Alter von 78 Jahren ist Genosse Christian Wenzel, Schlosser, gestorben. Der älteren und jüngeren Generation ist Gen. Wenzel noch in lebhafter Erinnerung als Mitstreiter für die sozialdemokratische Sache. Er war keiner von denjenigen, die nur Wünlige äußerten, sondern mitarbeitete wo es ging, um unsere Sache und damit die Sache der arbeitenden Bevölkerung vorwärts zu bringen. Und so arbeitete unser Christian jahrzehntelang, bis das Alter ihm Halt gebot. Aber nicht nur in der Partei, sondern in der Arbeiterbewegung überhaupt, besonders aber im „Vorwärts“ hat er sich große Verdienste erworben. Von Beruf war er Schlosser und viele Jahrzehntlang arbeitete er in der Hauptwerkstätte. Überall war er als Kamerad und Mitarbeiter geschätzt. Möge die Jugend an diesem Kämpfer ein

Straßenbahn-Eröffnung Albiedlung-Daxlanden

Kampf bis zur Vernichtung! So lautete der Kampfruf der Daxlander am Anfang des zweiten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts gegenüber der damals noch nach Daxlanden fahrenden Lokalbahn. Das „Loverle“ ist Johann verjüngt, an seine Stelle trat die schmalturige Straßenbahn Kübler Kreuz-Daxlanden. Aber auch sie genügt nicht den immer steigenden Verkehrsbedürfnissen zwischen der Stadt und dem aufstrebenden Daxlander Stadtteil. Die Forderung nach einer direkten Verbindung wurde immer lauter und notwendig, die Albiedlung und die Gartenstadt Grünwies mit der Daxlander Abteilung wuchsen empor. Verpfändungen auf Erfüllung einer direkten Verbindung erfolgten aber einseitig wurden sie noch nicht. Das Rappenvörb-Projekt entstand und damit ein weiterer Grund zu einer besseren Verkehrsverbindung von der Stadt zur Albiedlung und nach Daxlanden. Die Reichsbahndirektion zum Erfolg entstand nun die direkte Straßenbahnverbindung von der Innenstadt über Albiedlung nach Daxlanden. Die neue Linie führt als Linie 2 vom Schlachthof über Hauptbahnhof nach Mühlburg, wo sie in der Rheinstraße links abweicht und jenseits über die Albiedlung Daxlanden erreicht. Haltestellen sind vorgesehen: Erbernerstraße, Ueberführung (diese Haltestelle kann erst demnach zur Benützung freigegeben werden), Wohnstraße, Oberfeldstraße, Kirchplatz und Daxlanden Westend.

Geiern fand die feierliche Eröffnung statt. Pünktlich 5 Uhr befuhren 3 Wagen mit Fahrgästen in böhdischen und Reichsarmen sowie mit Gurlandern geschmückt und mit der Aufschrift „Daxlanden“ vom Marktplat aus die neue Linie. Eine Anzahl geladener Gäste mit Oberbürgermeister Dr. Finter an der Spitze, sowie die Herren Landeskommissar Wolf, Landrat Bauer, Bürgermeister Schneider, verschiedene Stadträte, Straßenbahndirektor Schmittmann usw. bildeten die Passagiere. Die Fahrgäste der Kaiserstraße und Kaiserallee verfolgte die Wagen mit großem Interesse und in Mühlburg, an der Abweigung nach der Daxlander Richtung, stand eine Masse von Menschen, um Zeuge der Eröffnung der neuen Linie zu sein. Für die Albiedlung und für Daxlanden aber war die Eröffnung das reinste Volksfest ein Erlebnis für Alt und Jung. Bei der

Einfahrt in die Albiedlung

wurde der Eröffnungsmarsch mit Musik (Polizekapelle) sowie dem Verein Albiedlung und der Einwohnergesellschaft empfangen. Alles, Jung und Alt war auf den Straßen. Die Albiedlung war mit Fahnen in den Reichsarmen und böhdischen Farben sowie sonstigen Dekorationen geschmückt, hatte also Festabend angelegt. An der

Einbildung nehmen. Wir aber sagen ihm Dank für seine unier Sache geleisteten Dienste, die ihm ein dauerndes Gedenken bei uns sichern.

(1) **Chelubium.** Der Arbeiter Gustav Meiner beim fädt. Tiefbauamt, Müllg. Straßenreinigung und Müllabfuhr, kann heute mit seiner Gattin, von zahlreicher Kinderfahrgang umgeben, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Was bedeuten diese fünfundzwanzig Jahre Ehejubiläum bei einem Arbeiter? Sie sind doch nur ein schweres Ringen, ein Schaffen, um für sich selbst und für seine Kinder das Lebensnotwendige zu erhalten. Aber nicht nur das silberne Ehejubiläum kann Herr Meiner und seine wertvolle Gattin feiern, sondern M ist ein ebenso langjähriges Monnent unseres Volkes. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem Jubelpaar, mögen sie ebenso rühlig das Fest der goldenen Hochzeit begehen. R. r.

(2) **Wala-Ausstellung und großer Vortag in Karlsruhe.** Wer in der Zeit vom 30. Juni bis 15. Juli auf der großen Ausstellung in der fädt. Ausstellungshalle die schöne Wälder Landschaft mit ihren Bergen und Burgen und lieblichen Tälern, wer Wälder Kunst und Kultur, Industrie und Heimarbeit in einer wirkungsvollen Zusammenfassung kennen lernen oder als liebe alte Bekannte auf ihrem Besuch in der böhdischen Landesausstellung begrüßen will, wird sich an der Halle und Schönheit des Gebotenen begeistern und erfreuen können. Zu den bereits bekanntgegebenen großen Abteilungen der Ausstellung treten immer noch neue Pläne und Gedanken, so daß die fädt. Ausstellungshalle auf ihrer über 4000 qm großen Fläche vom Besuch bis zur letzten Reue ein lebenswarmes, buntes, herrliches Bild von Wälder und Wälder Leben wiederlegen wird. Zur Bereicherung und lebhafter Gestaltung der Eröffnungstage der Ausstellung hat der Vortag-Verein „Wälder-Blau“ die Feier seines 35jährigen Jubiläums auf Anregung des Karlsruher Vortagvereins am Samstag, den 30. Juni, und Sonntag, den 1. Juli, feierlich. Diese Gedenkfeste, deren Vortagrat, Herr Oberbürgermeister Dr. Finter-Karlsruhe, übernommen hat, und die mit einem Ganzen des Gutes Karlsruhe übernahm, wird am Sonntag durch die Straßen ziehen bis zum Ausstellungspalast, wo anschließend ein Konzert mit Schupplattler-Aufführungen stattfindet. Siernach wird die Wälder-Ausstellung besichtigt und der Tag mit Tanz und gefelligem Beisammensein beschlossen werden.

(3) **Pfingsten im Stadgarten.** Wer über die Pfingstfeiertage Karlsruhe nicht verlassen will, dem winken im Stadgarten bei schönem Wetter einige recht hübsche Erholungsstunden. An beiden Feiertagen finden im Stadgarten Konzerte statt und abends um 8 Uhr feierlich nachmittags von 15.30—18 Uhr und abends von 20—22 Uhr, sowie von der Feuerwehrlaufbahn unter der Leitung des Herrn Musikdirektors E. Tragan, am zweiten Feiertage findet vormittags von 11—12.15 Uhr ein Promenadenkonzert statt, zu dessen Besuch kein Musikgutschein erhoben wird und nachmittags von 15.30 bis 18 Uhr, sowie abends von 20—22.30 Uhr finden Konzerte der Sarmontafel unter der Leitung des Herrn Suao Kubold statt. Um dem nicht immer vermeidbaren längeren Warten an den Kassen zu entgegen, wird empfohlen, von der Lösung der Eintrittskarten im Vorverkauf Gebrauch zu machen.

In Sachen „Nicht der beste Hausbesitzer“ schickt uns der betr. Hausbesitzer, Herr Vätermeister L a n e n b a c h aus der Durlacher Straße, eine längerer Bericht, worin er bemerkt, daß die Verdächtigungen nicht zutreffen und die Mietbehalte ihn wiederholt zu verdächtigen verurteilt hätten, sowie am 5. August 1927 eine Erklärung abgegeben hätten, daß sie nichts Nachteiliges über seine Person und das Geschäft sagen können. Eine Auserkennung des Kindes über das Langenbachsche Geschäft würden sie bedauern. Ebenfalls unmaß sei die Behauptung, er würde auf die gefälligen Vorschriften 20—22.30 Uhr, sowie von der Feuerwehrlaufbahn unter der Leitung des Herrn Musikdirektors E. Tragan, am zweiten Feiertage findet vormittags von 11—12.15 Uhr ein Promenadenkonzert statt, zu dessen Besuch kein Musikgutschein erhoben wird und nachmittags von 15.30 bis 18 Uhr, sowie abends von 20—22.30 Uhr finden Konzerte der Sarmontafel unter der Leitung des Herrn Suao Kubold statt. Um dem nicht immer vermeidbaren längeren Warten an den Kassen zu entgegen, wird empfohlen, von der Lösung der Eintrittskarten im Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Der erste deutsche Polizeihandvereine e. V. Sitz Duisburg hält seinen diesjährigen Hauptverbandstag, an dem Vertreter aus allen Gauen Deutschlands und benachbarter Länder ihr Erscheinen angekündigt haben, in Karlsruhe ab. Anlässlich dieses veranstaltet der Zweigverein Karlsruhe am Abend der auswärtigen Gäste am Pfingstmontag den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Krotodisilal (am Lubwigplatz) einen Begrüßungsabend mit Ball. Am Pfingstmontag

ersten Haltestelle angekommen, begrüßte der Vorsitzende des Vereins Albiedlung, Herr K e h, die Vertreter der Stadt und den Dank aus. Der heutige Tag sei ein Jubeltag. Sein hochgeachteter Förderer der neuen Linie. Die kleine Elfriede Engelhardt trug ein hübsches Gedicht vor und überreichte dem Oberbürgermeister einen Blumenstrauß. Das Stadtoberhaupt dankte für den herzlichen Empfang und unter den Klängen der Musik ging die Fahrt weiter nach

Daxlanden.

Hier ebenfalls eine große Menschenmenge und feierliche Empfang unter Mitwirkung des Arbeitermusikvereins. Der Vorsitzende des Bürgervereins, Herr E i c h l a c h e r, eröffnet den feierlichen Empfang und gab seiner Freude Ausdruck, daß endlich nach langem Kampf Daxlanden mit dem Stadlinern irag recht belebt sei. Ein Mädchen die kleine Leonore Schnädel, sang recht schön ein der Feier angepasstes Gedicht vor und überreichte dem Oberbürgermeister einen Blumenstrauß. Das Stadtoberhaupt dankte für den herzlichen Empfang und unter den Klängen der Musik ging die Fahrt weiter nach

gemüthliches Beisammensein

stattfindend. Oberbürgermeister Dr. Finter wies auf die Erleichterung hin die den Weg zum Ziel hinderten, aber jetzt haben Daxlanden allen Grund, sich zu freuen und nicht minder die Albiedlung. Eine neue Periode könne nun für Daxlanden beginnen, dessen Bewohner schon 1883 als Heiligens, aber auch auf seine Worte danktes Fischerdorf erwähnt werden. Die Voraussetzungen an die Siedlungsart seien gegeben. Daxlanden sei die Gemüthlichkeit von Rappenvörb, das die Erholungsstätte der Karlsruher werden wird. Mit einem hoch auf Daxlanden und seine Umgebung schloß das Stadtoberhaupt seine Ansprache.

Es folgten noch weitere Ansprachen, u. a. von Herrn S c h u i m m e r im Namen der Bevölkerung von Daxlanden, von Herrn K e h die Bewohner der Albiedlung, wobei beide Redner noch die Wünsche vortrugen. Herr Landeskommissar Wolf über die Freude Ausdruck über das nun vollbrachte Werk und über die Bedeutung von Rappenvörb als Erholungsstätte hin. Bei weiteren Reden und sonstigem gutem Stoff wurde der Abend noch sehr lebhaft gefeiert.

Die Inbetriebnahme der Linie für die Allgemeinheit beginnt morgen Sonntag.

tag findet in demselben Lokale die Hauptversammlung statt. Pfingstmontag werden auf dem Dreschplatz bei der Finklerstraße anlässlich der Schutz- und Polizeihandvereine Daxlanden anerkannten Polizeihandverwaltungen ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Pfingstmontag dürfte für die Karlsruher Sportinteressen von großer Bedeutung sein, da auch Vertreter von staatlichen fädtischen Behörden ihr Erscheinen angekündigt haben.

Veranstaltungen

Das Schützenfest im Waldpark anlässlich des 35jährigen Jubiläums der Karlsruher Schützengesellschaft Karlsruhe e. V. nimmt heute seinen Anfang. Der Beginn der ca. 40 Mann starken Kapelle in überaus feierlicher Tracht erfolgt heute nachm. 3 Uhr ab Hauptbahnhof durch die Amalienstraße und Stefanienstraße zum Germania-Sportplatz. Dort findet unterhaltend und Belustigungen bei freiem Eintritt.

Mittwoch-Nachmittags-Konzerte im Stadgarten. Bei einem Konzert am Mittwoch nachmittags von 15.30—18 Uhr im Stadgarten findet ein Konzert statt, das infolge der Veränderung in der Stadgartenhalle nicht stattfinden kann. Die Karlsruher Schützengesellschaft Karlsruhe e. V. nimmt heute seinen Anfang. Der Beginn der ca. 40 Mann starken Kapelle in überaus feierlicher Tracht erfolgt heute nachm. 3 Uhr ab Hauptbahnhof durch die Amalienstraße und Stefanienstraße zum Germania-Sportplatz. Dort findet unterhaltend und Belustigungen bei freiem Eintritt.

Verhagen spielt in Karlsruhe. (Zum Konzert der maitigen Zeitgenossen-Kapelle am 1. Juni im Stadgarten.) Man schreibt uns: Aus Anlaß des dritten Jahresfestes der in der Zeit vom 2.—4. Juni in der böhdischen Landesausstellung stattfindenden, die letzte Kapelle des Reichswehrinfanterieregiments in Karlsruhe, unter Leitung von Obermusikmeister Walter D e r e n n a c h Karlsruhe kommen. Verhagen gibt am Freitag, abends 8 Uhr, im großen Saale der fädt. Hofhalle auf Veranstaltung der Kameradschaft böhdischer Zeitgenossen ein Programm von 11 bis 12.15 Uhr ein Promenadenkonzert, zu dessen Besuch kein Musikgutschein erhoben wird und nachmittags von 15.30 bis 18 Uhr, sowie abends von 20—22.30 Uhr finden Konzerte der Sarmontafel unter der Leitung des Herrn Suao Kubold statt. Um dem nicht immer vermeidbaren längeren Warten an den Kassen zu entgegen, wird empfohlen, von der Lösung der Eintrittskarten im Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Aus den Vororten

Rintheim. Feuerwehrröbe. In der am 24. Mai stattgefundenen Übung hatte die Freiwillige Feuerwehr Rintheim Gelegenheit, ihre Umhüt und Schlogfertigkeit erneut zu zeigen, die eine besondere Rolle verdient. In der Annahme in der Doppelscheine des Anwehens Hauptstraße 55—57 Feuergebrochen sei, durch den zuerst herrschenden Schwelchwind, trat, drang das Feuer trotz Brandgebel auf die angebauten Wohnhaus am Hirtendamm sehr bedrohlich wurde. In dieser Übung wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit Hilfe von sechs Schuttsanden verjühten, des Feuers Herr zu werden, was auch gelang. Das Wohnhaus konnte von der Gefahr befreit und das Feuer seinen Herd beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Daxlander Richtung, die auf die verschiedenen Anwesen praktischer Anwesen beschränkt werden. Die Idee dieser Übung, alle Möglichkeiten in Betracht gezogen wurden, kann als eine gute bezeichnet werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurde Dank und volle Anerkennung für das musterbildende Verhalten, sowie die Herren L. Eberhardt und L. Scheifer. Bei dieser Gelegenheit sei einmal die Frage aufgeworfen, ob nicht die Rintheim in der Dax

Pfannkuch

Ausflug und Reise als Touren-Proviant

- Mettwurst ca. 65 gr Stück **20**
- Bierwurst ca. 150 gr Stück **50**
- Blutwurst 2 Pfd.-Dose **85**
- Emmentaler ohne Rinde, 6 Portionen **135**
- Camembert 6 Portionen **105**
- Delfarbinen in Dosen von **32** an
- Räucherlachs in Dosen von **1.20** an
- Würstchen in Dosen 3 St. Inhalt **55**
- Tafelbutter
- Commisbrot
- Bumperrnickel

Pfannkuch

Tapeten u. Linoleum

in nur besten Qualitäten, jedoch zu billigen Preisen, lassen Sie am besten in den Spezialgeschäft **D. Durand**, Akademiestraße 35 (früher Döglasstr. 20), Teleph. 2435. **Stilappeten und Künstlermuster.**

Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilh. i. Farbenh. **Hansa Waldstr. 15, b Colosseum**

Pfannkuch

Kartoffel

großfallende reife Ware
3 Pfund 65 Pfg.

Einige Waggons
Aegypterzwiebel 3 Pfund 45 Pfg.

Majjes-Heringe
Stück **20 und 30 Pfg.**

Pfannkuch

Badisches Landesheater

Oktobertag
von Kaiser
In Szene gesetzt von Felix Baumhach
Göthe Schulte
Catherine Bertram
Jean-Marie Dahlen
Frau Jettefaux
Frauendörfer
Seguerche Brand
Diener Brüter
Anfang 20 Uhr
Ende 21¹/₄ Uhr
L. Mang u. L. Sperrf. 5.4

Lohengrin
von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Josef Krips
In Szene gesetzt von Otto Krauß
Lehrich Dr. Wucherpfennig
Lohengrin Strauß
Elfa Hans
Volgfried Hofmann
Telramund Müller
Ertrud Strauß
Deertruf Wehrhach
Gröginger
Mitter Frey
Erb
Edel- Hildbach
Inaden Winter
Herrndorf

Mignon
von Thomas
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz
In Szene gesetzt von Dr. Hermann Wucherpfennig
Wilhelm Reiffer
Lothario Reitholz
Mignon Vogel
Philine von Ernst
Vaertes Walter
Friedrich Rahnbad
Janni Gröginger
Antonio Kleinbad
Antonio Gröginger
Tanz einstudiert von Edith Vielesfeld
Anfang 19¹/₄ Uhr
Ende nach 22¹/₄ Uhr
L. Mang u. L. Sperrf. 8.4

Im Städtischen Konzerthaus
* Sonntag, 27. Mai
Spiel im Schloß
von Wolmar
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Weiden
Gretli von der Fremd
Wanda Brando
Adam Zeitgeb
Annie Walter
Almadh Bödter
Seltride Gemmede
Catal Winter
Anfang 19¹/₄ Uhr
Ende 22¹/₄ Uhr
L. Parfett 4.10 Mart.

* Montag, 28. Mai
Unter Geschäftsaufsicht
von Arnold und Bach
In Szene gesetzt von Fritz Vera
Brudmann Schulte
Halehahn Müller
Emilie Hegler
Martie Mademacher
Zölling Kloebe
Kosul Ködter
Süde Canauer
Wuff Müller
Zeddy Brand
Wactens Brüter
Weber Schellenberger
Anipfel Gemmede
Martin Schneider
Votte Ott
Davette Silber
Frau Wielenz Center
Anfang 19¹/₄ Uhr
Ende 22 Uhr
L. Parfett 4.10 Mart.

Feuerversch.-Agentur
erster Gesellschaft, mit allen Nebenzweigen, zu vergeben. Angebote u. Nr. 4041 a. d. Volksfrdb.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Nur noch bis Pfingstmontag:



Die Frau im Schrank
Ein Schwank von R. Reinert
Ruth Weyer-Felicitas Malten-Willy Fritsch
Arnold König-Jimro Roday - Harry Harot
Rudolf Siebrach

„Der Jüngling aus der Fremde“
Groske in 2 Akten
Verkehrsregelung, Kulturfilm
Trianon-Woche

330
530
730
930

500
700
900

Restaurant und Kaffee „Zu den 3 Kronen“

Allen Freunden und Bekannten sowie der verehrl. Nachbarschaft zur rech. Kenntnis, daß ich neben meinem Restaurant noch ein **KAFFEE** eröffnet habe und empfehle allen Gönnern den Besuch meiner gemütlichen Lokaltäten **n. Kaffee, Kuchen, Tee, Schokolade, Eis Gut gepöste Weine, Liköre und n. Moninger Biere** Mit vorzüglicher Hochachtung **F. WEBER UND FRAU**

Jbach Steinway Schiedmayer

Pianofortefabrik
Teilzahlung, Miete Katalog kostenlos
H. Maurer Kaiserstr. 176 Reckhaus Hirsestr.

Colosseum

Nur noch bis 31. Mai unwiderruflich täglich ab 8 Uhr ab die Pfingsttage 4 u. 8 Uhr Vorstellungen.
Große Kleinkelten die beste u. letzte **REVUE** in dies. Saison
In verkaufen: 1 Kinderwagen 1 Stubenwagen Waldhornstraße 18 I

Städtische Sparkasse Karlsruhe

Unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde gegründet 1813
Sehenswerter Umbau im Weinbrenner-Str. am Marktplatz
Städtisches Sparkassenamt

REAKTION GEHT WEITER

Der wahre Jakob Nr. 11
soeben erschienen!

Buchhandlung Verlagsdruckerei Volksfreund
Karlsruhe, Waldstr. 28, Fernruf 7020/7021

Der Weg nach Amerika führt über Bremen!

Lloyd-Reisebüro Goldfarb

Agentur des Norddeutschen Lloyd
Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstraße
Prospekte kostenlos!

Edeka

Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen Einkauf von **35 000** deutschen Lebensmittelgeschäften.

Ein guter Wein verkauft sich ohne Zugaben
Hausfrauen kauft **Edeka Weine** (Kola) denn solche sind ausser ihrer Preiswürdigkeit **gut u. bekömmlich**

„Die Muskeln stark, die Wangen rot Erhält Hanauer Bauernbrot“
Das täglich aus dem Hanauerland frisch eintreffende **Bauernbrot** ist nur „echt“ mit dieser Schutzmarke



Verkaufsstellen in Karlsruhe:
Hauptgeschäft: **Kronenstr. 25, Telefon 3990**
Filiale: **Körnerstraße 38**
Niederlagen:
Moritz Würzburger, Colonialwaren, Feinkost, Tullastraße 82
L. Schöpf, Colonialwaren, Georg-Friedrich-Straße 14
Otto Dieffenbacher Nachf., Lebensmittelhaus, Luisenstraße 58
J. Böckel, Lebensmittel, Molkereiprodukte Bürgerstraße 22
Schott, Obst- und Gemüsehandlung, Roonstraße 32
Warenhaus Hermann Tlotz, Kaiserstraße
Friedrich Klier, Colonialwaren, Feinkost, Neckarstraße 25
Frau Lipp, an den Markttagen: Am Alten Bahnhof (Hauptportal) u. Am Ludwigplatz (Erbsenplatz)
Delikatessenhaus Gümpel, Durlach, Wilhelm Ganz, Feinkost, Ruppurr, Tulpenstraße 39
Ferdinand Stallknecht, Colonialwaren, Ettlingen, Durlecher Straße 6

Für folgende Verufe werden zum sofortigen Eintritt **Lehrmädchen gesucht:** Schneiderinnen (mit und ohne Vorbildung im Weidnähen) Näherinnen Büglerinnen Köchinnen
Für folgende Verufe werden noch **Lehrstellen gesucht:** Verkäuferinnen Friseurinnen
Arbeitsamt Karlsruhe
Abt. Berufsberatung u. Berufsstellenermittlung
Bähringerstr. 45, Fernsprecher 5270-74
Sprechstunden: Montag bis Freitag 1/3-6 Uhr nachmittags, Samstag 8-12 Uhr vormittags.

Reisenden, welche bei der Privatunfähigkeit eingetragener sind, bietet der Verkauf meiner **gel. gelch. Markenartikel** gute Verdienstmöglichkeit. **Angeh. unt. N.N. 1793** an die Zentralbank Ann.-Expedit. Stuttgart. 1037

Pfannkuch

Frühstücksaussflug Erfrischungen

- Saure Drops in reicher Auswahl **Brause-Bonbons**
- Am schönen Rhein 200 g Tafel **60 Pfg.**
- Speise-Schokolade 100 g 3 Tafeln **1.00**
- Portokabello 100 g 3 Tafeln **1.15**
- Fst. Holl. Vollmilch 100 g 3 Tafeln **1.25**
- Eiswaffeln, Div. Kekse
- Schokoladen und Pralinen von Stollwerk, Sarotti Hartwig & Vogel Suchard, Riquet Waldbaur, Felsche

Pfannkuch

Für Brautleute

Welschermeier, Rabe Karlsruhe, Heisenberg
Spezialanfertigung **Schlafzimmer** mit Spiegel und weichem Warmor 160 cm breit Schrank zum Freis von Anfragen befordert unter Nr. 1007 Volksfrdbüro

Gut möbl. Zimmer der 1. Juni, Nähe der Kronen- u. Kaiserstraße gesucht. Angebote unter 5003 a. d. Volksfrdb.

Schreibst. eiche, neu, billig gesucht. Angebote unter 5003 a. d. Volksfrdb.

Pfannkuch

frisches Obst

Orangen
10 Stück **95 Pfg.**
10 Stück **1.15**
10 Stück **1.45**

Bananen
Pfund **85 Pfg.**
Erdnüsse Pfund **60 Pfg.**

Pfannkuch